Nr. 253. — 1901.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 27. Oktober.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 Mk., auf den deutschen Postanstalten 1 Mk. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für die Monate **November** und **Dezember** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 74 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Metz.

Zum 27. Oktober.

Am Einfluß der Seille in die Mosel erhebt sich das alte Divodurum, die Götterburg der Gallier, die Veste Metz. Nie war es durch Schwertstreich erobert worden. René von Lothringen und Karl der Fünfte haben vergebens vor seinen Wällen gelagert; erst dem Muthe und der Ausdauer der deutschen Truppen in dem großen Kriege gegen den Erbfeind ist es gelungen, die stolze Festung zu beugen. Nach einer mehr als zweimonatigen Belagerung mußte sich Marschall Bazeine mit seiner gesamten Armee am 27. Oktober 1870 bedingungslos ergeben. Furchtbar zwar waren die Opfer, die dieser Erfolg gekostet hatte: Mehr als 1800 Offiziere und fast 40 000 Soldaten bedeckten die weite Ebene, und die blutigsten Erinnerungen knüpfen sich an die Namen von Colombey, Vionville, Mars la Tour und Courcelles, von St. Privat und Gravelotte. Aber auch die herrlichsten Zeugnisse bewiesenen Heldenmuthes konnten hier ausgestellt werden, wo zum ersten Male die Söhne aller deutschen Stämme zu gemeinsamer Kriegsarbeit berufen wurden, wo Preußen und Sachsen, Baiern und Hessen Schulter an Schulter fochten und der alte Hader in Strömen Blutes versank. Die braven Mannschaften, welche an den Siegen um Metz bis zu dessen Wiedereroberung theilgenommen haben, dürfen mit berechtigtem Stolz auf ihre Verdienste um das Vaterland blicken. Ihre Großthaten sind für alle Zeiten den vaterländischen Jahrbüchern überantwortet, und ein dankbares Volk wird noch in den spätesten Geschlechtern ihnen bereitwillig die Ehren zuerkennen, auf welche sie Anspruch haben. Mit dem Fall von Metz war der Krieg in der Hauptsache entschieden. Für die deutsche Kriegsleitung wurden wieder viele Armeekorps frei, und es konnten die Operationen um Paris mit solchem Nachdruck vorgenommen werden, daß der Feind sich schließlich endgültig für besiegt erklären mußte. Somit knüpfen sich an die Tage um Metz die weitestgehenden Folgen. Trotzdem blicken wir nicht in Ueberhebung auf jene große Zeit zurück. Wir werden mit Heinrich v. Treitschke sprechen: „Das ist unsere Weise nicht, uns selbstgefällig zu spiegeln in den Thaten vergangener Zeit. Wir werden das Gedächtniß eines Geschlechtes, das leuchtend dastand durch Zucht und sittlichen Ernst, dann am würdigsten begehen, wenn wir uns redlich fragen: Sind wir es werth, die Söhne solcher Väter zu heißen? Ist die letzte Zeit gesegneten Friedens fruchtlos verronnen?“ Wenn wir der einmüthigen Begeisterung gedenken, in der damals Alldeutschland von Nord bis Süd aufstand gegen den Friedensstörer wie Ein Mann; wenn wir die Zeit vor unserm geistigen Auge vorüberziehen lassen, wo sich endlich alle deutschen Stämme in Brüderlichkeit fanden und Schulter an Schulter im Feuer von Wörth, Gravelotte, Sedan, in dem ununterbrochenen Siegeslaufe der deutschen Waffen kämpften; wenn wir auf den herrlichen Tag von Versailles zurückblicken, wo die deutsche Kaiserkrone neu im Strahlenglanze in die Erscheinung trat, wo sich die Sehnsucht und die Hoffnung deutscher Herzen, gehegt seit Jahrzehnten, verwirklichte; wenn wir uns der großen Opfer an Gut und Blut erinnern, die der heilige Kampf für Recht, Freiheit und Vaterland von uns forderte: dann werden sich unsere Gefühle in dem Gelöbniß Bahn brechen, das treu zu bewahren, was wir von unsern Vätern ererbt haben, nicht das Kleinste verloren gehen zu lassen von den Errungenschaften jener Tage, aufs neue stets das Höchste dafür zu wagen und über alle Parteibestrebungen und Sonderinteressen zu stellen das Wohl des einigen theuern deutschen Vaterlandes!

Der Reichshaushalts-Etat.

Daß der nächstjährige Reichshaushaltsetat kein günstiges Aussehen aufweisen wird, ist sicher. Die verschiedenen Einnahmeausfälle, mit denen bei seiner Aufstellung gerechnet werden muß, sind beträchtlich. Verschwindet doch der Posten der Ueberschüsse aus früheren Jahren, der im letzten Etat noch mit 32,6 Millionen Mark angeschrieben werden konnte, ganz und tritt dafür entsprechend dem ungünstigen Ausfall des Finanzjahres 1900 sogar der Ausgabeposten der Fehlbeträge aus früheren Jahren, der in den letzten Etats stets ohne Angabe einer Summe geführt werden konnte, mit etwa 2 Millionen Mark wieder in die Erscheinung, sodaß allein aus dieser einen Aenderung eine Verschlechterung gegenüber 1901 in Höhe von 34½ Millionen Mark zu verzeichnen ist. Daß die ungünstige Gestaltung des nächstjährigen Reichshaushaltsetats auch bereits auf die Etats der Einzelstaaten nachtheilig einwirkt, zeigt die Meldung, daß der badische Etat wegen des Ueberwiegens der Matrikularbeiträge über die Ueberweisungen mit einem Defizit abschließen wird. Es ist nur natürlich, daß bei diesen Verhältnissen seitens aller bei der Etatsaufstellung betheiligten Faktoren des Reichs darauf hingestrebt wird, soweit als nur irgend möglich einen Ausgleich für die ungünstigen Einnahmeverhältnisse in der Bemessung der Ausgaben herbeizuführen. Hatten sich schon die in Berlin versammelt gewesenen Finanzminister der Einzelstaaten darüber verständigt, daß auch im Reiche die größte Sparsamkeit platzgreifen müßte, so gilt gegenwärtig, da die Zeit des Abschlusses der Etatsvorarbeiten für 1902 herankommt, der Grundsatz, daß nur die unbedingt nothwendigen Ausgaben in den Etat eingestellt werden sollen. Um hierüber und über die damit im Zusammenhange stehende Frage, wie der Erhöhung der Matrikularbeiträge für 1902 möglichst vorgebeugt werden könne, eine entscheidende Erörterung herbeizuführen, soll, wie wir hören, in den nächsten Tagen zwischen den betheiligten Ressortchefs und dem Staatssekretär des Reichsschatzamtes eine Konferenz stattfinden. Es ist zu wünschen, daß diese einen Verlauf nimmt, der dem Reichshaushaltsetat für 1902 möglichst zu Gute kommt.

Polnische Geschichtskunde.

In einer der polnischen Fibeln, die in Posen und Westpreußen vertrieben werden, heißt es: Die Polen wohnen seit undenkbaren Zeiten zwischen dem Schwarzen Meere und der Ostsee, an den Flüssen: Weichsel, Warthe, Oder, Niemen, Dniepr und Dniestr. Die wichtigsten Städte in den polnischen Landen sind: Danzig, Konitz, Thorn, Allenstein, Lyck, Bromberg, Gnesen, Posen, Breslau, Oppeln, Beuthen, Krakau, Lemberg, Warschau, Wilna u. s. w. In manchen Städten haben sich schon viele Deutsche niedergelassen, aber Krakau, Lemberg und Warschau sind rein polnisch; Gnesen und Posen rc. sind überwiegend polnisch. Polen war jahrhundertelang ein gewaltiges Reich und ist vor mehr als tausend Jahren entstanden. Der erste christliche Monarch oder polnische König war Mieczyslaw der Erste . . . Ihm folgte sein Sohn Boleslaw Chrobry . . . Der erste Gnesener Erzbischof war der heilige Adalbert, ein Vetter Boleslaws. Dieser heilige Bischof wollte die Preußen bekehren, die damals noch Heiden waren, aber dieses wilde Volk ermordete ihn . . . Boleslaw führte viele Kriege, er schlug die Russen, Deutschen, Preußen und verschiedene Heiden. Zu seiner Zeit reichten die Grenzen Polens von Kiew bis Leipzig und Berlin . . . . Nach Boleslaw Chrobry bestand das polnische Reich noch an 800 Jahre. Polen hatte gelehrte Männer . . . Nikolaus Kopernik war ein Pole. (!) . . . Die polnischen Städte wie Danzig, Thorn, Posen, Krakau, Warschau u. s. w. waren wohlhabend. Polen war lange Zeit das mächtigste Reich in Europa. . . . . In Folge der fortwährenden zum Schutze des Christenthums gegen die Heiden geführten Kriege hatten die Polen keine Zeit (!) ihre Grenzen gegen die christlichen Nachbarstaaten zu schützen. Und so geschah es, daß vor hundert Jahren die Russen und Deutschen das polnische Reich überfielen und unter Preußen, Rußland und Oesterreich vertheilten.“ So wird die Geschichte gefälscht, um das deutsch-feindliche Gift in die jungen Seelen zu träufeln.

Der Burenkrieg.

Nach im Haag eingetroffenen Berichten steigt die Sterblichkeit in den englischen Konzentrationslagern noch immer in der schlimmsten Weise, insbesondere unter den Kindern, bei denen in Folge des Genusses schlechten Hammelfleisches vielfach bösartige Krankheiten auftreten.

In Liverpool hielt gestern der Präsident der Lokalverwaltung Long eine Rede, in welcher er sagte, die Regierung würde die Ernennung Bullers zum Kommandanten des Armeekorps in Aldershot aus Gründen der Politik und der Gerechtigkeit vertheidigen; Buller sei lediglich deswegen entlassen worden, weil seine Rede schwer gegen die militärische Disziplin verstieß. Das Kabinet sei einmüthig auf Seiten Roberts' gewesen, der die Angelegenheit für sehr bedauernswerth erachtete, da Niemand die traditionellen Eigenschaften der britischen Rasse in höherem Maße besitze, als Buller sie während seiner ganzen militärischen Laufbahn gezeigt habe, aber auch kein Soldat hätte einen größeren Mißgriff machen können, als der war, den er gethan hat.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser begiebt sich am morgigen Sonntag auf Schloß Liebenberg, woselbst er bis Dienstag als Gast des Fürsten zu Eulenburg verweilt. — Wilhelm Jordan, der greise Nibelungendichter und Rhapsode, ist in Frankfurt a. M. in seinem stillen Heim am Taunusplatz nicht unbedenklich erkrankt. Jordan steht im 83. Lebensjahre. — Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Johannsen ist gestern in Flensburg gestorben. — Das stolze neue Kunstwerk, das Elberfeld seit einiger Zeit schmückt, und das um seiner allegorischen Figuren willen schon wiederholt der Gegenstand scharfer Angriffe einiger von merkwürdiger Kunstauffassung erfüllter Gemüther war, ist jetzt das Opfer roher Gewalt geworden. Nachdem vorgestern noch eine Protestversammlung in der Brunnenfrage stattgefunden hatte, entdeckte man gestern früh, daß Bubenhand beide nackten, männlichen Eckfiguren in nicht wiederzugebender Weise verstümmelt hat. Die Dunkelmänner der Kunst von Elberfeld können also vorläufig triumphiren! — Der Erzbischof Dr. v. Stablewski hat dem Verein der Freunde der Wissenschaften in Posen 20 000 Mark geschenkt. Diese Summe soll zur Vergrößerung der Gebäude des polnischen Museums dienen. — Alle wegen Geheimbündelei von der Thorner Strafkammer verurtheilten Schüler des Gymnasiums zu Kulm sind auf Verfügung des Provinzialschulkollegiums von der Anstalt verwiesen worden. Im Ganzen haben 13 Primaner die Anstalt verlassen müssen. — Bei der gestern von Offizieren der Garnison Rendsburg veranstalteten Schnitzeljagd stürzte Leutnant v. Freytag vom Feldartillerie-Regiment Nr. 45 so unglücklich mit dem Pferde, daß er schwer verletzt in das Lazareth übergeführt werden mußte.

Deutschland.

Berlin, 26. Oktober. Die Fälle mehren sich, in denen Stadtgemeinden, in der Erkenntniß, daß höchst wichtige Aufgaben der Städte zur Zeit auf technisch-wirthschaftlichem Gebiete liegen, bei der Neubesetzung der Bürgermeisterstellen von der ausschließlichen Bevorzugung der Juristen Abstand nehmen. So ist in Gießen nach dem Abgange des bisherigen Bürgermeisters, welcher aus dem technischen Berufe hervorgegangen war, zum zweiten Mal ein Techniker zum Bürgermeister berufen worden. Auch die Stadt Mainz hat bei Ausschreibung der Stelle eines zweiten Bürgermeisters die Bewerbung von Technikern gestattet. Und neuerdings hat in Fürth die Stadtverordneten-Versammlung im Gegensatz zum Magistrat zur Bewerbung um die erledigte Bürgermeisterstelle nicht nur Juristen, sondern auch Techniker und Volkswirthschaftler zugelassen.

Berlin, 26. Oktober. Das nunmehr aus der Liste der Kriegsschiffe gestrichene frühere Panzerschiff „Kronprinz“ ist ein Marineveteran, der auf ein gutes Stück der Geschichte unserer Flotte zurückblickt. Es wurde im Jahre 1867 auf der Samudawerft in England erbaut, also zu einer Zeit, da der deutsche Eisenschiffsbau noch nicht aus den ersten Anfängen heraus war. „Kronprinz“ hatte eine gepanzerte Batterie und einen vollen Panzergürtel, 16 kurze Kanonen und eine Besatzung von 540 Mann; es war ein tüchtiges Schiff seiner Zeit, und wenn es auch die Kanonen nie im Kampfe geführt hat, so hat es doch mitgeholfen, die Fähigkeiten unserer Seeoffiziere und Mannschaften für den Krieg zu entwickeln. „Kronprinz“ gehörte 1870 dem deutschen Nordseegeschwader an und war mit „König Wilhelm“ und „Friedrich Karl“ in der Außenjade postirt; alle Versuche des Kommandanten, des jetzigen Vizeadmirals a. D. Werner, mit dem bei Helgoland liegenden Feinde ein Gefecht herbeizuführen, blieben ohne Erfolg. Viele Jahre hat „Kronprinz“ dann dem heimischen Uebungsgeschwader angehört, 1876—1877 machte das Schiff eine Reise ins Mittelmeer und 1892 wurde es aus der Liste der Panzerschiffe gestrichen und seitdem als Hafenschiff geführt. Da „Kronprinz“ auch nicht den geringsten Gefechtswerth mehr besitzt, wird das Schiff in Zukunft nicht mehr als Kriegsschiff angesehen werden. Was mit ihm geschehen soll, ist noch nicht bekannt.

— Nach einem Telegramm aus Caracas theilte die Regierung von Venezuela dem deutschen Gesandten offiziell mit, daß zwei der bei dem Angriff auf die Matrosen der „Vineta“ betheiligten Personen verhaftet seien und vor Gericht gestellt werden würden. Die Gesandtschaft kündete daher an, sie werde den Zwischenfall als geschlossen ansehen bis zur offiziellen Mittheilung der verhängten Strafe.

— Das in Folge der Erschießung des Rittmeisters v. Krosigk in letzter Zeit viel genannte 11. Dragoner-Regiment in Gumbinnen wird vom 1. April 1902 nicht mehr der 2. Division (Gerichtsherr General von Alten) in Insterburg, sondern der 37. Division in Allenstein unterstellt sein.

— Im nächsten Reichshaushaltsetat sind der „Voss. Ztg.“ zufolge erhebliche Mehrausgaben für das Reichsheer zu erwarten. Unter anderem sollen allen Jäger-Bataillonen Maschinengewehrabtheilungen in einer Stärke von je 70 Mann und 56 Pferden beigegeben werden. Die nöthigen Neubauten für je eine solche Abtheilung in jeder Jägergarnison sollen zwar zunächst nur provisorisch aufgeführt werden. Trotzdem würden, wenn sich die Nachricht bestätigt, solche Forderungen erhebliche Aufwendungen verlangen, da in den fraglichen Garnisonen, soweit sie bisher nur Fußtruppen umfassen, auch Räumlichkeiten zur Ausbildung berittener Mannschaften geschaffen werden sollen.

— In der Neubewaffnung unserer Infanterie war bekanntlich seit einem Jahr eine Unterbrechung eingetreten. Nachdem zunächst die Marine, sodann die ostasiatischen Infanterie-Regimenter und im vorigen Herbst das Gardekorps mit dem neuen Gewehr, Modell 98, ausgerüstet worden war, hat seitdem eine fernere Ausgabe der neuen Waffe nicht stattgefunden. Jetzt soll indeß, wie man der „Schles. Ztg.“ aus Spandau schreibt, wieder damit vorgegangen werden, und zwar so zeitig, daß bei denjenigen Truppentheilen, welche diesmal das neue Gewehr erhalten, sogleich auch die Rekruten damit ausgebildet werden können. Die in den drei staatlichen Gewehrfabriken zu Spandau, Danzig und Erfurt sowie in der Mauser'schen Fabrik zu Oberndorf in Jahresfrist hergestellten Gewehre reichen aus zur Ausrüstung von 5 bis 6 Armeekorps. Welche Korps das neue Gewehr demnächst erhalten werden, ist noch nicht genau bekannt; indessen wird von zuverlässiger Seite mitgetheilt, daß jetzt zuerst das 3. (brandenburgische) Armeekorps damit ausgerüstet wird. Die Versendung der Gewehre erfolgt im November und Dezember.

Ausland.

In Frankreich beträgt der Ausfall der eingestellten Heeresdienstpflichtigen gegen das Vorjahr 4634 Mann. Der Kriegsminister sieht sich gezwungen, von der geplanten Errichtung vierter Bataillone wegen Mangels an Rekruten abzustehen.

In China nimmt die Hungersnoth zu. Glaubwürdigen Nachrichten zufolge, die General-Konsul Warren erhalten hat, sind in Kiang-Su 300 000 Personen und in Ngan-Hwei 600 000 Personen dem Verhungern nahe. In Kiangs-Si soll die Lage noch schlimmer sein. Die Unterstützungsfonds sind unbedeutend; die Fremden steuerten 1500 Pfund Sterl. und die Chinesen 7500 Pfund Sterl. bei. Ein gemeinsamer, aus den Konsuln und chinesischen Beamten zusammengesetzter Ausschuß überwacht die Vertheilung der Gelder.

Aus Teheran wird dem „Daily Mail“ die Entdeckung einer weitverzweigten Verschwörung gegen das Leben des Schahs gemeldet. An der Spitze der Verschwörung standen zwei Brüder des Schahs und dessen Schwiegersohn, der Großvezier Sadraazam. Die Brüder wurden zu lebenslänglicher Verbannung nach Ardebill verurtheilt, der Schwiegersohn zum Tode verurtheilt, aber zu Gefängniß begnadigt. Die Favoritin des Schahs war ebenfalls an der Verschwörung betheiligt, auch sie wurde zur Einsperrung begnadigt, starb aber später im Gefängniß. Die ganze revolutionäre Partei und hochgestellte Priester waren unter den Verschwörern, die entweder hingerichtet oder zu lebenslänglicher Einsperung verurtheilt wurden. Eine strenge Untersuchung wurde eingeleitet. Eine wahre Panik herrsche in der Bevölkerung von Teheran.

Provinzielle Umschau.

Die seit 8 Tagen aus Stralsund verschwundene Frau Wothke ist noch immer nicht aufgefunden, obwohl festgestellt ist, daß dieselbe in der Gegend von Richtenberg hülflos umherirrt und sich an der Suche neben den Forstbeamten und den größeren Kindern verschiedener Schulen auch 60 Mann Militär betheiligten. — In Barth beging Herr Superintendent Baudach mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit. — In Anklam soll ein Schullehrerseminar und eine Präparanden-Anstalt errichtet werden. Die Räume der sogen. „alten Post“ sind dafür in Aussicht genommen. — Für die ländlichen Ortschaften des Kreises Köslin soll eine Kreis-Hundesteuer eingeführt werden. — Die Bahnhofswirthschaft zu Neustettin, welche bisher 1600 Mark Pacht bringt, übernimmt am 1. November der bisherige Bahnhofsrestaurateur Kirsch aus Hardenburg (Westpr.) für den jährlichen Pachtpreis von 3000 Mark. — Zwischen Dievenow und Hoff hatte der Fischer Karl Schmiedeberg zwei Meilen in See seine Flundernetze ausgelegt und war nicht wenig erstaunt, als er unter den wohlbekannten Plattfischen auch einen kleinen Haifisch entdeckte.

Kunst und Literatur.

„Ueberall“, die jetzt im Verlage von Boll u. Pickardt, Berlin NW., erscheinende illustrirte Wochenschrift für Armee und Marine, gestaltet sich immer mehr zu einem vornehmen Blatte, welches selbst weitgehende Forderungen zufrieden stellt. Die einzelnen Artikel, welche Interessantes von Heer und Flotte aus allen Ländern bringen, sind überaus fesselnd und belehrend geschrieben und durch vorzügliche klare Bilder illustrirt. Auch das uns vorliegende 4. Heft liefert dafür wieder einen schönen Beweis. „Ueberall“ ist auch das Organ des Deutschen Flotten-Vereins und bringt in jedem Heft Mittheilungen aus dem Vereinsleben. Der Preis des reich illustrirten Einzelheftes beträgt nur 30 Pf.

Das Geheimniß des Staatsanwalts.

Original-Roman von Arthur Eugen Simson.

[2] [Nachdruck verboten.]

Glücklicherweise war es noch Tag, und betrug die Entfernung von der Stadt nur wenige hundert Schritte, denn auf einem der einsamen Gebirgswege, welche ich am Morgen passirte, hätte ich keineswegs dem Rufe des mir Nachlaufenden, ihn zu erwarten, Folge geleistet; sein Aeußeres lud gar wenig dazu ein. Eine alte Jagdjoppe hing nachlässig über seine mageren Glieder und ein formloser Strohhut bedeckte einen der buschigsten Haarwüchse, die man sich nur denken kann; — die Züge des Gesichtes konnte ich nicht genau unterscheiden; aber ein Bart, der ein Urwald zu sein schien, deckte die ganze untere Hälfte desselben. Nun füge man diesem Bilde noch hinzu, daß ein schwerer, eisenbeschlagener Stock, mit dem er von Schritt zu Schritt auf den Boden stampfte, mit einem Lederriemen an seinem Handgelenk befestigt war, und man wird begreifen, daß, trotzdem es noch Tag und der Bahnhof ziemlich nahe war, ich dennoch einige Schritte zurückwich, als ich diese unheimliche Erscheinung auf mich zukommen sah.

Endlich war er mir ganz nahe und streckte mir die Hand entgegen, an welcher der Stock befestigt war.

„Hier, Herr!“ sagte er.

„Was wollen Sie von mir?“ rief ich und trat unwillkürlich einen Schritt zurück.

„Hier! — Das haben Sie auf dem Tisch liegen lassen — dort in der Bahnhofsrestauration!“ sagte er mit rauher Stimme, die, wie es mir vorkam, nach Branntwein — klang.

„Was ist das?“

„Zum Teufel auch, Ihr Portemonnaie, welches Sie liegen ließen. Da! Nehmen Sie es oder nicht?“

Der Leser kann sich mein Erstaunen wohl vorstellen; — ich griff erschreckt in die Tasche — ich blickte auf meinen Verfolger — und wahrlich! die Idee, daß dieser Mensch mir mein verlorenes Portemonnaie nachbringe, wollte durchaus keinen Eingang in mein Hirn finden.

„Wollen Sie es, oder wollen Sie es nicht,“ rief er ungeduldig mit dem Fuße stampfend. — Ich streckte mechanisch die Hand aus — er ließ das ziemlich schwere Täschchen hineinfallen — und wandte sich, ohne ein Wort weiter zu sagen, zum Abgehen um.

Nun kam mir die Geistesgegenwart wieder; — ich sprang ihm nach und erhaschte ihn beim Zipfel seines Rockes.

„Warten Sie doch einen Augenblick,“ rief ich — „ich muß Ihnen doch erst“ — und dabei öffnete ich das Portemonnaie und erfaßte ein paar Geldstücke, die ich ihm hinreichte. — „Wollen Sie sich nicht einen vergnügten Abend machen?“

„Ich brauch' kein Geld,“ erwiderte er barsch und schickte sich wiederum an, vorwärts zu gehen.

„So lassen Sie mich wenigstens danken,“ sagte ich ziemlich außer Fassung durch dieses mehr als ungewöhnliche Benehmen. — Er blieb plötzlich stehen, wandte sich zu mir, und mit einer Stimme, die wie eine Drohung ertönte, rief er: „Danken? Wofür wollen Sie mir danken?“

Der sonderbare Mensch brachte mich gänzlich aus dem Konzept, denn in der That! man kann doch keinem Menschen, ohne ihn zu beleidigen, dafür danken, daß er ehrlich gegen uns gehandelt hat! — Doch ich faßte mich schnell und sagte:

„Dafür, daß Sie mir so eilig gefolgt sind, und mir so vielleicht, wenn ich den Verlust früher bemerkt hätte, einige Minuten peinlicher Unruhe erspart haben.“

„Hm,“ meinte er — zuckte mit den Achseln und wandte mir den Rücken zu.

„Wollen Sie mir denn nicht wenigstens die Hand geben?“ rief ich. — Er fuhr sichtbar zusammen; — ich sah, wie sein Vorderarm sich verwirrt bewegte; — doch denselben mit einem Male wieder an sich ziehend, wandte er sich schnell um, brummte: „Lassen Sie mich in Ruhe!“ und eilte mit mächtigen Schritten von dannen, — denselben Weg, den er gekommen war.

Unbeweglich stand ich eine Zeit lang da; — dann, von Argwohn ergriffen, öffnete ich mein Portemonnaie, zählte meine Baarschaft nach und schüttelte gerade den Kopf mit einem gewissen Erstaunen, da ich sie richtig befand, als ungefähr dreißig Schritte von mir — ein grelles, mißtönendes Gelächter erscholl.

Ich richtete schnell meine Blicke dorthin; — da stand er auf seinen Knotenstock gestützt und hatte mir zugesehen, als ich mein Geld zählte. — Noch einmal lachte er hell auf — und es war ein eisiges, markerstarrendes Lachen — dann wandte er sich schnell um und war an einer Biegung des Weges meinen Augen entschwunden.

Ich brauche dem Leser wohl nicht die Versicherung zu geben, daß dieses Abenteuer meinen Geist den ganzen Abend über beschäftigte, und daß ich mir noch vor dem Einschlafen einen ganzen Roman über diese seltsame Persönlichkeit aufbaute. Selbst im Traume verfolgte mich jenes Lachen, welches mich schaudern gemacht hatte, und mehr als einmal fuhr ich aus dem Schlaf empor, da es mir vorkam, als ob ich es von Neuem in meinen Ohren gellen hörte.

Ich erwachte spät und schickte mich an, — nachdem ich im unteren Gastzimmer gefrühstückt, — meine Bergpartie von Neuem zu beginnen, als ein Geräusch, wie von vielen Menschenstimmen von der Straße her erscholl. Ich trat ans Fenster und sah einen Zug von Landleuten, Weibern und Kindern die Straße herauf kommen. An der Spitze schritt der Stadtdiener — und ihm zur Seite — ich konnte einen Ausruf des höchsten Staunens nicht zurückhalten — ihm zur Seite als Arrestant mein Unbekannter vom vorhergehenden Abend!

Ich stand wie angewurzelt da; — doch bald verwandelte sich mein Staunen in Schrecken, als ich sah, wie er mit einem mächtigen Ruck den Stadtdiener von sich schleuderte, mit Pfeilesschnelle in die Brust griff und einen Augenblick nachher ein offenes Messer in seiner Faust hielt. Ich riß das Fenster auf und hörte seine heisere Stimme, deren mißtönender Klang wohl Jeden erschreckt hätte:

„Nicht anfassen!“ schrie er — „oder in des Teufels Namen, es fließt Blut!“

Mit entsetzlichem Geschrei stoben die Kinder und Weiber auseinander, auch die Männer wichen einige Schritte zurück; — was den Stadtdiener anbetraf, so hatte sich derselbe kaum zu rühren vermocht; er stand da, als wenn er in eine Statue verwandelt wäre. — In demselben Augenblick hörte ich Säbelgerassel und ein Gendarm drängte sich durch die Menge. Höchst gelassen ging er auf den immer noch mit erhobenem Messer Dastehenden zu, stellte sich ruhig vor ihn hin und sagte: „Wollt Ihr wieder ein Unglück anrichten, Mensch? — Was hat Euch denn der Stadtdiener gethan?“

„Der Esel soll mich nicht anfassen,“ brüllte Jener.

„Er muß Euch aber doch zur Ortspolizei führen,“ meinte der Gendarm mit einer staunenswerthen Gelassenheit, „da Euch jener Bauer dort beschuldigt, ihm seine Börse gestohlen zu haben?“

„Ich werde selbst zur Polizei gehen — aber anfassen soll er mich nicht,“ schrie der Andere.

„Nun, dann geht,“ sagte der Gendarm, der seinen Mann ganz genau zu kennen schien, „und damit er Euch nicht wieder anfasse, werde ich mitgehen. Aber steckt das dumme Ding da zu Euch; — Ihr seht, die Kinder fürchten sich davor!“

Diese Worte, die, ich wiederhole es, mit der größten Ruhe gesprochen worden waren, wirkten energisch auf den vor einigen Minuten noch Wüthenden. Er klappte augenblicklich das Messer zu, und indem er seinen schweren Stock unter den Arm nahm, schritt er ruhig neben dem Gendarm her.

Ich trat vom Fenster zurück und ergriff schnell Hut und Stock, um auf die Straße zu eilen. — Der Mensch sollte gestohlen haben — derselbe, der mir mein Portemonnaie zurückgebracht und selbst den einfachen Dank verschmäht hatte? — Unmöglich — Das konnte nicht sein!

Die Pflicht gebot mir, zur Polizei zu eilen und den gestrigen Vorfall zu Gunsten des Angeschuldigten mitzutheilen. — Der Gastwirth trat mir auf dem Flur entgegen.

„Haben Sie die Scene mit angesehen?“ fragte ich.

„Freilich! — Das ist das schlechte Gesetz in unserem Lande,“ erwiderte der wohlbeleibte Herr, — „kommt so ein liederliches Subjekt aus dem Zuchthause, dann schickt man ihn in seine Heimath, anstatt ihn nach Amerika oder ans Ende der Welt hin zu spediren; — und in der Heimath macht er dann seine tollen Streiche von Neuem!“

„Dieser Mensch kommt aus dem Zuchthause?“ rief ich.

„Seit vierzehn Tagen ist er frei — das sieht man dem Kerl doch wohl an.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Afrikanische Todtentanz (Verlag von Fussinger's Buchhandlung, Berlin) behandelt in seinem soeben erschienenen 4. Theil den Guerilla-Krieg 1901 und schließt mit den Ereignissen vom 24. August ab. Der Verfasser beschränkt sich nicht auf eine trockene Aufzählung all der Burenstreiche, welche die Engländer zu fühlen bekamen, sondern malt in trefflicher, charakteristischer Weise die Zustände aus, die zur Zeit in Südafrika herrschen. Wir begegnen den Helden Steijn, Dewet und Kruitzinger auf dem Kriegspfade, wir wandern unter Führung eines Kapholländers durch die Frauenlager am Oranje und am Vaal, wir folgen den muthigen Buren auf ihren Zügen in die Kapkolonie, wir lernen die Macht des rollenden Goldes und die Grausamkeit des „Svelping" Kitcheners kennen und das Verbrechen verstehen, das dieser hochgemuthe, eminent sittliche Held vom 15. September d. Js. ab dort unten in Südafrika an dem niederdeutschen Volksstamm verüben will. Niemand sollte versäumen, durch Anschaffung dieses aktuellen Werkes seine Sympathie für die armen Buren zu bekunden!

Ein Katechismus der Religionsphilosophie von Prof. D. Dr. G. Runge (geb. 4 Mark) ist soeben im Verlage von J. J. Weber in Leipzig erschienen. Derselbe erörtert nach einer einleitenden Orientirung über die nothwendigen Voraussetzungen zuerst den Ursprung der Religionen (Mythen, Kulte, Dogmen) sowie der subjektiven Religion (Frömmigkeit, Glaube), sodann das Wesen der Religion, namentlich in ihrem Verhältniß zur Moral, zur Vernunfterkenntniß und zur Kunst und wirft schließlich einen Blick auf die Religion in der Geschichte und das Gesetz ihrer Entwickelung.

Praktisches für den Haushalt.

Um einen eingewachsenen Fingerring zu entfernen, nimmt man ein schmales Gummibändchen und wickelt dasselbe dicht und fest um den Finger, bei der Fingerspitze anfangend bis zu dem Ring, so daß kein Zwischenraum bleibt, dann hält man die Hand gerade in die Höhe, und in wenigen Minuten wird die Geschwulst wesentlich vermindert sein. Das Band wird dann rasch abgenommen und sofort wieder angelegt, die Hand wieder in die Höhe gehalten, worauf, wenn nach fünf Minuten das Band wieder entfernt wird, der Finger dünn genug sein wird, daß der Ring abgezogen werden kann.

Verwendung des kohlensauren Natrons in der Hauswirthschaft. Um das Sauerwerden der Milch zu verhüten, setzt man derselben auf je ein Quart einen Theelöffel voll kohlensauren Natron zu. Sauer gewordene Gemüse und Fleischbrühe sind wieder genießbar zu machen, wenn man sie mit kohlensaurem Natron wieder aufkocht. Ranziger Butter, wie auch ranzigen Fetten kann man den vollkommen frischen Geschmack dadurch zurückgeben, daß man eine wie die andere mehrmals im Wasser auswäscht, worin ein Eßlöffel voll kohlensauren Natrons aufgelöst ist.

Einfaches Mittel gegen üble Ausdünstungen. Man zerschneide zwei oder drei hinlänglich große Zwiebeln und stelle sie auf einem Teller auf den Boden des Gemaches. Sie ziehen in unglaublich kurzer Zeit alle üblen Ausdünstungen in dem Krankenzimmer 2c. an sich und sind jedenfalls den üblichen Räucherungen vorzuziehen, welche die üblen Gerüche nur verdecken, aber nicht vertreiben. Man sollte die Zwiebeln alle sechs Stunden wechseln.

Saffianschuhe und andere Artikel aus Moroquinleder können renovirt werden, indem man einen reinen Schwamm in warme Milch taucht, damit die Gegenstände überfährt und dieselben dann mit einem Stück reinem Flanell abreibt. Dadurch werden sie nicht allein vollkommen rein, sondern erhalten ihren früheren Glanz

Fettflecke in Tapeten, die zuweilen durch Anlehnen des Kopfes an die Wand hervorgebracht werden, entfernt man auf folgende Weise: Man macht einen Brei aus Pfeifenthon und bedeckt damit die Flecken, ohne zu reiben. Man läßt ihn 24 Stunden liegen, wischt ihn dann ab, worauf die Flecken verschwunden sein werden, andernfalls, namentlich wenn die Flecken schon sehr alt sind, ist das Verfahren zu wiederholen.

Gerichts-Zeitung.

— Eine Klage gegen den Eisenbahnfiskus wegen Ueberfüllung der Wagenabtheile ist zu Ungunsten des Fiskus entschieden worden. Der Justizrath Wagner in Berlin löste am Himmelfahrtstage auf dem Bahnhof Friedrichstraße zwei Fahrkarten nach Potsdam und bestieg mit seiner Gattin einen Wagenabtheil zweiter Klasse in dem Zuge, der Morgens um 7 Uhr 45 Minuten vom Bahnhof abgeht. In dem Abtheil befanden sich noch zwei andere Personen. In Charlottenburg kamen zwei Herren dazu, sodaß der für sechs Personen bestimmte Abtheil vollständig besetzt war. Kurz vor Abgang des Zuges bestiegen noch fünfzehn (!) Personen denselben Abtheil, obwohl sie nicht Fahrkarten der zweiten Klasse hatten. In dem Abtheil befanden sich nunmehr dicht gedrängt einundzwanzig Personen. Der Justizrath Wagner machte seinen Widerspruch gegen eine derartige Ueberfüllung sowohl bei dem Bahnhofsvorsteher in Charlottenburg, als auch später in Grunewald geltend. Aber ohne Erfolg. Die Beamten machten nicht den geringsten Versuch zur Abhülfe, sie schienen vielmehr die Einpferchung der Reisenden als etwas Selbstverständliches anzusehen. Erst in Wannsee verließen die meisten Personen den Wagen. Der Justizrath Wagner erhob in der Meinung, daß ein Reisender, der den vollen Fahrpreis zahlt, auch eine entsprechende Leistung der Eisenbahn verlangen kann, Klage gegen den Eisenbahnfiskus und verlangte die Rückzahlung des Preises zweier Fahrkarten für die Strecke von Charlottenburg bis Wannsee mit 80 Pfennigen, oder doch, da er ja thatsächlich bis Potsdam gefahren war, den Unterschied des Preises für die Fahrkarten der zweiten Wagenklasse und der billigsten Personentransportpreise, der Militärfahrkarte, mit 60 Pfennig. Diesem zweiten Antrage hat das Königliche Amtsgericht I in Berlin stattgegeben in seinem Urtheil vom 5. Oktober d. J. und den Fiskus zur Zahlung von 60 Pfennigen verurtheilt. In dem Prozesse hatte der Fiskus, dem wahrscheinlich auch an einer grundsätzlichen Entscheidung der Frage gelegen war, alle vom Kläger angeführten Thatsachen als richtig angenommen; er berief sich allein auf § 14 der Verkehrsordnung, nach welchem es dem Reisenden freistehe, wenn er einen Platz nicht findet, die Reise aufzugeben und das Fahrgeld zurückzuverlangen. Das Gericht hat angenommen, daß die Bestimmung der Verkehrsordnung nicht hierfür passe, weil sie nur die Rechte und Pflichten des Reisenden bei Antritt der Reise regele, während hier eine erst während der Dauer der Reise eingetretene Ueberfüllung in Frage stehe. Der Personentransport auf Eisenbahnen sei nach den Regeln des Werkvertrages zu beurtheilen, und es fänden hier die Vorschriften des § 634 des Bürgerlichen Gesetzbuches über Minderung des Preises Anwendung. Es müsse der Reisende sich zwar gewisse, durch vorübergehende Ueberfüllung der Wagenabtheile hervorgerufene Unbequemlichkeiten ab und zu gefallen lassen. Aber diese Duldungsfrist des Reisenden habe ihre Grenze, die durch richterliches Ermessen festzustellen sei. Nach Ansicht des Gerichts könne es keinem Zweifel unterliegen, daß im vorliegenden Falle eine gröbliche und nicht zu duldende Ueberfüllung des Eisenbahnabtheils stattgefunden habe und daß eine derartige, an Feiertagen hin und wieder eintretende erhebliche Ueberfüllung von Vorortzügen „noch nicht zur Verkehrssitte" geworden sei, sondern von einem großen Theil des Publikums schwer empfunden werde. Daher sei der Ansicht des Klägers, daß der Transport von Charlottenburg bis Wannsee „durchaus minderwerthig war", beizupflichten, auch seine Berechnung des herabgeminderten Preises sei zutreffend. Dieses Urtheil des Amtsgerichts gegen den Eisenbahnfiskus, gegen welches voraussichtlich letzterer allerdings Beschwerde einlegen wird, kann der Eisenbahnbehörde als Handhabe dienen, der Ueberfüllung der Wagenabtheile vorzubeugen unter dem Hinweis, daß sie sich ersatzpflichtig macht, wenn sie mehr Reisende in einem Wagenabtheil zuläßt, als dieser aufzunehmen bestimmt ist. Für die Beförderung des durch solch Argument zurückgewiesenen Publikums hat aber dann der Eisenbahnfiskus durch genügendes Fahrmaterial zu sorgen.

Stadttheater.

Ernst Kraus, den prädestinirten Wagnersänger, hier einmal als „Faust" zu hören, war uns besonders interessant, zeigte diese Partie den reichbegabten Künstler doch in ganz neuer Beleuchtung. Ueberraschen mußte die leichte Anpassungsfähigkeit des gewaltigen Organs, dessen kraftstrotzende Fülle in dem Rahmen der zarten Melodik eines Gounod nur an vereinzelten Stellen voll zur Geltung gelangen konnte, doch bewahrte auch der bis zur feinsten Schattirung abgedämpfte Ton noch etwas von dem ihm eignen Glanze des Edelmetalls. In bewundernswerther Weise trat das bei der Kavatine und dem großen Duett des dritten Aktes zu Tage, da durfte man sich nur dem Genuß köstlichen Wohllautes ohne alle Nachgedanken hingeben. Verstärkt wurde der fesselnde Eindruck dieser gesanglichen Leistung durch ein geradezu bestechendes Spiel. Welche Ausdrucksmittel standen beispielsweise unserem Gaste zu Gebote für die Empfindungen, denen Faust bei Margarethens abweisenden Worten anheimfällt. Ungewohnt war uns, daß Herr Kraus den verjüngten Faust bartlos giebt, so haben wir ihn bisher noch nicht gesehen. Gegenüber einem Künstler von den geschilderten Eigenschaften hielt natürlich auch unser Publikum mit der schuldigen Anerkennung nicht zurück, man applaudirte Herrn Kraus stürmisch nach der Gartenarie, wobei leider das schöne Orchesternachspiel verloren ging, und an den Aktschlüssen wurde er wiederholt gerufen. Die sonstige Besetzung der Oper war von der früheren Aufführung her bekannt bis auf die Rolle des „Siebel", die gestern Frl. Zurmahr mit Erfolg vertrat. Das Gesammtbild der Vorstellung hatte sich im Vergleich zum vorigen Mal bedeutend gehoben, störend wirkte nur das nicht funktionsfähige Spinnrad. M. B.

Zur Schulreform.

In der letzten Sitzung des hiesigen Vereins für Schulreform berichtete Herr Professor Fischer über verschiedene neue Veröffentlichungen schulpolitischen Inhalts. Weißenfels zeigt sich in seinem Buche „Kernfragen des höheren Unterrichts" von Neuem als begeisterter Anwalt des reinen Gymnasiums, ist aber doch bereit, um für Schulen verschiedener Art einen gemeinsamen Unterbau zu gewinnen, über den Vorschlag, den fremdsprachlichen Unterricht mit dem Französischen zu beginnen, mit sich reden zu lassen. Matthias (vortragender Rath im Unterrichtsministerium) bezeichnet zwar in der Sammlung vermischter Aufsätze „Aus Schule, Unterricht und Erziehung" sich selbst ebenfalls als „Gymnasialmann", tritt aber trotzdem auch hier, wie schon seit langer Zeit, für die Gleichwerthigkeit der „lateinischen" und „lateinlosen" Bildung ein und nennt die lateinlose höhere Schule sogar die „deutscheste Schulart". — Es folgte ein Bericht über einen von Prof. Dr. Reinhardt, dem Direktor des Goethe-Gymnasiums zu Frankfurt a. M., auf der diesjährigen deutschen Schulmännerversammlung zu Straßburg gehaltenen Vortrag über den altsprachlichen Unterricht auf dem von ihm geleiteten Reformgymnasium, aus dem sich von Neuem ergiebt, daß auf der Reformschule auch die humanistischen Studien durchaus nicht zu kurz kommen. In der pädagogischen Sektion der eben genannten Versammlung sprach sich Prof. Altendorf aus Offenbach in längerem Vortrage für Versetzung des Griechischen auf den Gymnasien in die Reihe der fakultativen Unterrichtsgegenstände und die Hinausschiebung des Lateinischen bis nach Quarta aus. — Wieder ist eine Anzahl von neuen Reformschulen eingerichtet oder die Einrichtung solcher Schulen doch für die nächste Zeit in Aussicht genommen worden. Die Realschule in Linden bei Hannover wird in eine Reformschule (Realgymnasium mit Realschule) umgewandelt. Die Stadtverordneten-Versammlung von Düsseldorf erklärte sich bereit, zu einem noch näher zu bestimmenden Zeitpunkte eine ihrer Realanstalten in ein Reform-Realgymnasium zu verwandeln. Nach einem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrage des Realgymnasialdirektors Hubatsch aus Charlottenburg beschlossen die städtischen Behörden von Köln, aus der städtischen Oberrealschule ein Reformgymnasium zu machen. In Lübeck hat die Bürgerschaft auf Antrag des Senats beschlossen, die staatliche Realschule von Ostern 1902 an zu einer aus Realgymnasium und Realschule bestehenden Reformschule Altonaer Systems auszubilden. In Bremen soll von den durch Theilung der Handelsschule entstehenden beiden Realvollanstalten die eine als Realgymnasium mit lateinlosem Unterbau ausgebildet werden; auch das Gymnasium soll getheilt und der eine Theil als Reformgymnasium eingerichtet werden. Endlich haben die städtischen Behörden von Swinemünde beschlossen, von Ostern n. J. ab das dortige Realprogymnasium in ein Reformrealgymnasium zu verwandeln. Demgegenüber wurde es lebhaft bedauert, daß Stettin mit seinen Maßnahmen auf diesem Gebiete immer noch im Rückstande sei; andererseits konnte allerdings auch darauf hingewiesen werden, daß die städtischen Behörden, nach gewissen Aeußerungen zu schließen, welche bei der Einführung des neuen Direktors der Friedrich-Wilhelms-Schule gefallen sind, die Angelegenheit offenbar nicht aus den Augen verloren haben und daß wohl noch im Laufe dieses Winters entscheidende Schritte zu erwarten sein dürften. Dafür, daß unter dem Elternpublikum der Wunsch, den Reformschullehrplan hier eingeführt zu sehen, nach wie vor außerordentlich rege ist, konnten zahlreiche schriftliche und mündliche Zeugnisse vorgebracht werden. — Von der im Auftrage des Vereins für Schulreform von Prof. Dr. Lentz herausgegebenen Schrift „Die Vorzüge des gemeinsamen Unterbaues aller höheren Lehranstalten" wird demnächst eine neue Auflage erscheinen. Mitglieder erhalten das Werk kostenfrei; im Buchhandel-Kommissionsverlag von Otto Salle in Berlin W. 30 wird es zu dem billigen Preise von 60 Pfg. abgelassen werden.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 25. Oktober. Das Barkschiff „Christiane", das nach Buenos Ayres unterwegs ist, mußte Montevideo als Nothhafen anlaufen, weil die Mannschaft an Skorbut erkrankt war. Der Kapitän und drei Mann der Besatzung sind der Krankheit bereits erlegen.

— Während des Vierteljahrs vom 1. Juli bis 30. September 1901 haben 9671 Schiffe (gegen 10 147 Schiffe in demselben Vierteljahr 1900) mit einem Netto-Raumgehalt von 1 293 385 Registertons (1900: 1 282 109 Registertons) den Kaiser Wilhelm-Kanal benutzt und nach Abzug des auf die Kanalabgabe in Anrechnung zu bringenden Elblootsengeldes an Gebühren 618 178 Mark (1900: 615 739 Mark) entrichtet. Davon entfielen auf den Monat September 2925 Schiffe (1900: 3229 Schiffe) von 431 126 Registertons (1900: 453 457 Registertons) und 206 317 Mark (1900: 211 096 Mark) Gebühren.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. Oktober. Heute Vormittag fand die Vereidigung der Rekruten der hiesigen Regimenter statt.

— Im Regierungs-Bezirk Stettin ist der Termin des Beginnes der Schonzeit für Rebhühner auf Sonntag, den 17. November, festgesetzt.

— Der Arbeiter Bernhard Kickhäben hier hat am 21. August d. J. den Arbeiter Hermann Gieseler vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundliche That wird durch den Herrn Regierungs-Präsidenten mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem Retter eine Geldprämie bewilligt worden ist.

— Dem Vorschullehrer Brust vom hiesigen Stadtgymnasium ist aus Anlaß seiner Versetzung in den Ruhestand der königliche Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

— Zu Unterärzten des Friedensstandes sind folgende Studirende der Kaiser Wilhelm-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen ernannt: Haase beim 1. pomm. Feldart.-Regt. Nr. 2, Kunow beim kolberg. Gren.-Regt. Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, Jungblut beim Inf.-Regt. von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54 und Jungels beim Inf.-Regt. Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14.

— In der Woche vom 13. bis 19. Oktober kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 209 Erkrankungs- und 10 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 135 Erkrankungen und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 22 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. Sodann folgt Diphtherie mit 42 Erkrankungen (4 Todesfälle), davon 6 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Darmtyphus erkrankten 20 Personen (2 Todesfälle), davon 7 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, an Scharlach 11 Personen (2 Todesfälle), davon 2 Erkrankungen in Stettin, und an Kindbettfieber 1 Person. In den Kreisen Greifenhagen und Naugard kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der Sektion Stettin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins berichtete in der Sitzung vom 22. d. Mts., nachdem der Vorsitzende Herr Justizrath Freude die Versammlung nach der langen Sommerpause willkommen geheißen und die neu eingetretenen Mitglieder namhaft gemacht hatte, Herr Rechtsanwalt Grützmacher über die Generalversammlung, welche vom 31. August bis 2. September in Meran getagt und der er als Vertreter der Sektion Stettin beigewohnt hat. Unter anderem hat dieselbe beschlossen, eine Bibliothek des Alpenvereins in München zu begründen, deren Grundstock die großartige Schenkung im Werthe von 70 000 Mark bilden soll, die der bekannte Alpinist Herr Willy Rickmers dem Verein überwiesen hat. Auch eine Neuordnung des Führerwesens, über dessen Verschlechterung viele Klagen laut geworden sind, wurde angebahnt. Die von einer Anzahl von Festgästen unternommene Wanderung nach der Stettiner Hütte wurde leider durch schlechtes Wetter beeinträchtigt, sodaß die beabsichtigte feierliche Einweihung des Weges auf die Hochwilde aufgegeben werden mußte. Sodann erstatteten Herr Justizrath Freude und Herr Willy Ahrens Bericht über die Stettiner Hütte. Die Zahl der Besucher hat sich in diesem Jahre erfreulich gehoben, sie betrug 177 Personen, darunter 10 Stettiner. Die beiden neuen Zimmer, die aus dem Legat des Fräulein Wapler hergerichtet worden sind, sind im Laufe des Sommers der Benutzung übergeben worden; einige kleinere bauliche Veränderungen, die sich als nothwendig herausgestellt haben, sollen im nächsten Jahre vorgenommen werden. An dem Grützmacherweg ist eine Marmortafel zur Erinnerung an die hochherzige Schenkung, die den Bau des Weges ermöglicht hat, angebracht worden. Um den Transport der Lebensmittel zu verbilligen, soll der Weg von Pfelders nach der Hütte überall so verbreitert werden, daß er in seiner ganzen Ausdehnung auch für Maulthiere gangbar wird, ferner soll ein Anschluß an dem von der Sektion Meran erbauten Weg durch das Zielthal hergestellt werden. Um dem bei schlechtem Wetter sehr fühlbarem Mangel an Lektüre auf der Hütte abzuhelfen, bewilligt die Versammlung 50 Mark zur Anschaffung einer kleinen Unterhaltungsbibliothek, die hoffentlich durch Schenkungen von Mitgliedern sich allmälig vergrößern wird. Schließlich theilt der Vorsitzende mit, daß die Feier des Winterfestes für den 18. Januar 1902 in Aussicht genommen ist.

— In den Zentralhallen sind morgen die letzten Sonntag-Vorstellungen, in denen Mr. Orford mit seinen Wunder-Elefanten auftritt und sei bemerkt, daß in der um 4 Uhr beginnenden Nachmittags-Vorstellung Erwachsene und Kinder die halben Eintrittspreise zahlen. In beiden Vorstellungen tritt auch die vorzügliche Montrose-Truppe, die Gedächtnißkünstlerin Trudy Briegardy und alle übrigen Spezialitäten zum letzten Male an einem Sonntag auf.

— Die Märchenoper „König Drosselbart", welche im Stadttheater bereits seit langer Zeit in Vorbereitung ist, gelangt am Sonntag, den 3. November, bestimmt zur ersten Aufführung. Auf die Einstudirung ist große Sorgfalt verwendet, ebenso auf die Inscenirung mit neuen Dekorationen. In größeren Partien werden die Damen Frls. Hey, Friedel und Gothe und die Herren Dreßler, Gribb und Steinbeck beschäftigt sein.

Stettin, 26. Oktober. Wegen eines Gardinenbrandes wurde heute Vormittag um 9 Uhr die Feuerwehr nach dem Hause Große Lastadie 88 gerufen.

— Auf der Werft des „Vulkan" findet am Sonnabend, den 9. November, der Stapellauf und die Taufe des Linienschiffes F statt. Zu der Feier sind von Fürstlichkeiten u. a. geladen die verwittwete Großherzogin-Mutter Anastasia von Mecklenburg-Schwerin, die Tochter des Großfürsten Michael Nikolajewitsch von Rußland, ihr Sohn, der junge Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin selbst, und der Erbgroßherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz. Aus diesen Angaben ist zu erkennen,

Berliner Börse vom 25. Oktober 1901.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,65
Brüssel	8 Tg.	81,00 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112 25
Kopenhagen	8 Tg.	112,25 G
London	8 Tg.	20,57
do.	3 Mt.	20,25 B
Madrid	14 Tg.	57,25
New-York	vista	4,18
Paris	8 Tg.	81,15 G
do.	2 Mt.	80 75
Wien	8 Tg.	85,20 B
do.	2 Mt.	84 70 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,90 G
Italienische Plätze	10 Tg.	78,60 G
St. Petersburg	8 Tg.	213 40
do.	3 Mt.	213,30 B
Warschau	8 Tg.	215,75 G

Bankdiskont 4, Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,375
20 Francs-Stück	16,215
Gold-Dollars	4,1875
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,18 G
Belgische „	81,05
Englische Bankn.	20,37
Französische „	81,20
Holländische „	168,65
Oesterreich. „	85,30 B
Russische „	216,55
Zollcoupons 100 R.	323,50

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	100,50
„ „	3½	100,50
„ „	3	89,20 B
Preuß. Cons. Anl. c	3½	100,30 G
„ „ „	3½	100,50 G
„ „ „	3	89,60

D. Reichs-Schatz 1900	4	102,60 B
Barmer Stadt-Anl.	4	102,10 G
Berliner „ 1898	3½	98,60 G
Breslauer „	3½	97,90 B
Casseler „	3½	97,00 B
Dortmunder „	3½	96,60
Düsseldorfer „	3½	97,20 G
Duisburger „	3½	96,20 G
Elberfelder „	4	102 20
Essener „	3½	—,—
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	97,70 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
„ Stadt-Anleihe	3½	98,00 B
Kölner „	4	102,90
Magdeburger „	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	95,70
Pommersche „	3½	96,00 B
„ „	3½	96,00 G
Posener „	3	85 25
Rheinprov.-Obl.	3½	—,—
„ Ser. 18	3½	91,90 G
„ „ 19	3½	98,10
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
„ „	3½	98,00
Westpr. „	3½	97,10
Berliner Pfandbriefe	5	116,40 B
„ „	4½	109,50 G
„ „	4	107,00 G
„ „	3½	99,00 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	103,00 G
„ „	3½	97,90
„ „	3	87 40
Kur- u. Neum. neue „	3½	99,50 G
Ostpreußische „	4	102 50
„ „	3	85,90
Pommersche „	3½	97,60 G
„ „	3	86,25 G
Posensche 6—10 „	4	102,10 B
„ Serie C. „	3½	96,25 G
„ „ A. „	3	86,40 G
Sächsische „	4	103,10 G
„ „	3½	98,90 G
„ landschaftl. „	3	87,30 G
Schles. altlandsch. „	4	—,—
„ „	3½	97,70 G
„ landsch. neue „	3½	98,10 G
Schlesw.-Holst. „	4	102,00
„ „	3½	95,75
„ „	3	—,—
Westfälische „	4	102,30 G
„ „	3½	98,00
„ „	3	86,00 G
Westpr. rittersch. I. „	3½	96,50 G
„ „ I. „	3	86 00 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	102,90
„ „	3½	—,—
Pommersche „	4	103,10 G
„ „	3½	98,00 G
Posensche „	4	103,00 G
„ „	3½	97,75 G
Preußische „	4	—,—
„ „	3½	97 60
Rhein. u. Westf. „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Sächsische „	4	103,00 B
Schlesische „	4	102,90 G
„ „	3½	98,60 G
Schlesw.-Holst. „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	98,00
Hamb. Staats-Anl.	3	87,60 G
„ „ amort.	4	104,70
Sächs. Staats-Anl.	3½	100,00 G
„ Staats-Rente	3	87,10

Deutsche Loospapiere.

Ausb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	—,—
Bad. Präm.-Anleihe	4	—,—
Bayer.	4	155 30 G
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	127,00 B
Köln-Mind. Präm.	3½	130,50 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	132,20
Lübecker	3½	—,—
Meininger 7 Guld.-L.	—	—,—
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	131 00 B

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
„ innere „	4½	69,70 G
Barletta-Loose	—	16,80 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	85,00 G
Buenos-Aires Gold	4½	68,60 G
„ „ Stadt	6	36 60
Chilen. Gold-Anleihe	4½	85,20 G
Chines. Staats- „	5½	102,80 G
„ 1895 „	6	—,—
„ 1896 „	5	95,25 G
„ 1898 „	4½	84,25 G
Finländische Loose	—	—,—
Griechische Anleihe	1,60	38,30 G
„ Monop.-Anl.	1,75	42,00 B
„ Gold- „	1,60	36 90 G
Italienische Rente	4	99,25
Lissabon. Stadt-Anl.	4	70 40 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	97,10 G
Oesterr. Gold-Rente	4	101,25 G
„ Papier- „	4½	—,—
Oesterr. Silber-Rente	4⅕	98,50
„ Staatsch. (Lok.)	3	76,60 G
„ 1860er Loose	4	139,75
„ 1864er „	—	—,—
Portug. St.-Anl. 4½	—	31,20 B
Rumän. Staats-Obl.	5	90,75 G
„ „ 1889	4	77 20
Russ. cons. Anl. 1880	4	99 00
„ Gold- „ 1894	3½	—,—
„ Staats-Rente	4	95,80 G
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,—
„ „ 1866	5	333,75 G
„ Staats-Obl.	3,8	92,50 G
Schwed. Hyp. 1904	4	98,60
Serb. Gold-Pfdbr.	5	96,50 G
„ amort. St.-A.	4	64,80 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
„ Administr.	5	98 75 B
„ 400 Frcs.-L.	—	96,75
Ungar. Gold-Rente	4	99,90 B
„ Kronen-Rente	4	—,—
„ Staats-R. 1897	3½	83,50 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	97,90 G
Bsch.-Hann. 1.10.11	3½	91,25 G
„ 2—9.12—15	3½	89,80 G
„ 16.17	4	98,75 G
„ unk. 1905 18	4	99,00 G
„ 19	3½	89,50 G
„ 1910 20	3½	90,25 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	117,05
„ „ „ „ 2	3½	106,80 G
„ „ „ „ 5	3½	92,25 G
„ „ „ „ 6	4	99,00 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	110,50 G
„ „	4	98,10 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	98,00 G
„ „ alte	3½	91,00 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	94,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	99,75 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	63,25 G
„ „	3½	58,25 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	92,00 G
„ Präm.- „	4	121,90 B
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	89,00 G
„ „ 3	4	—,—
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	93,80 G
„ „ 9	3½	90,00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	75 90
„ „ 11.12	4	75,90
„ „ 2.3	3½	71,25 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	107,00 G
„ „ 4	4½	114,50 G
„ „ 10	4½	111,50 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	92,00 G
„ „ 1909	4	100,00 G
„ „ Com.	3½	95,60 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	108,50 G
„ „	—	81,50 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	91,50 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,00
„ -Westf. B.-Cr.	4	98,00 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	95,00 G
Schles. „	4	98,10 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	91,00 G
„ „	4	99,20 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	98,60 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	117 00 G
Altdamm-Colberg	125,00 G
Braunschw. Landeseisenb.	130,70 G
Crefelder	73,80 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	150,25 G
Eutin-Lübeck	50,10 G
Halberstadt-Blankenburg	101,50 G
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	135,25 G
Marienburg-Mlawka	70,00 G
Ostpreußische Südbahn	81,50

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	125,00 G
Breslau-Warschau	—,—
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	113,00 B
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	123,00 B
Allgem. Deutsche Klub.	15 30
„ Lok.- u. Strb.	141 00 G
Barmen-Elberfelder	153 75 G
Bochum-Gelsenkirchener	111,25 G
Braunschweiger	116,75
Breslauer Elektr.	127,00 B
„ Straßenbahn	174 10 G
Elektr. Hochbahn	119,80 G
Gr. Berliner Straßenb.	189,00
Hamburger „	164 25 G
Magdeburger „	135,00
Stettiner „	—,—

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	93 10 G
Bergisch-Märkische	98,60 B
Braunschweiger	——
„ Landeseisenb.	—,—
Dortmund-Gron.-Ensch.	93 50 G
Halberstadt-Blankenburg	94.25 G
Magdeburg-Wittenberge	—,—
Stargard-Küstrin 3½%	94 10 G

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	92,75 G
Breslauer Rhederei	7 50 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	108 1[illegible] G
Hansa, Dampfschiff.	120 00 G
Kette, D. Elbschiff.	78,90 B
Neue Stett. Dampfer-Co.	70,30 G
Norddeutscher Lloyd	105 25 G
Schles. Dampfer-Co.	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	126,00 B
Bergisch-Märkische Bank	146 25 G
Berliner Bank	78,30 G
„ Handels-Ges.	[illegible]
Braunschw. Bank	111,50 G
Breslauer Diskont-Bank	69 10 G
Chemnitzer Bank-Verein	95 00 G
Comm.- u. Diskont-Bank	105,00 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	192,00 B
„ Genossensch.-Bank	100 00 G
Disconto-Comm.	170 60
Gothaer Grundkred.-Bank	118 30 G
Hamb. Hypotheken-Bank	141,30 G
Hannoversche Bank	105,75 G
Kieler „	132,00 G
Kölner Wechslerbank	—,—
Königsb. Vereins-Bank	112,10 G
Leipziger Bank	1,60 G
„ Credit-Anstalt	158 75 G
Magdeburg. Bank-Verein	115,10 G
„ Privatbank	82 80
Mecklenburg. Bank 40%	120,00 G
„ Hyp.-Bank	184 00 G
Meckl.-Str. Hyp.-Bank	7,75 G
Meining. Hyp.-B. 80%	120,75 G
Mitteld. Bodencredit	—,—
„ Credit-Bank	103 50 B
Nationalbank für Dtschl.	97,60 G
Nordd. Creditanstalt	— —
„ Grundcredit	83,75 G
Oesterr. Creditbank	195 50
Pomm. Hypotheken-Bank	8,75 G
Preuß. Bodencredit- „	129,75 G
„ Centr.-Boden- „	152,60 G
„ Hypoth.-Akt.- „	5 75 B
„ Pfandbrief- „	111 60 G
Reichsbank	150 00
Rheinische Bank	35 00 G
Sächsische „	117 25 G
Westdeutsche „	85,80 G
Westfälische „	109 00 G

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	103,25 G
Bock	144,80
Böhm. Brauhaus	199,70 B
Bolle Weißbier	—,—
Landré „	187 50 G
Patzenhofer	176 00 G
Pfefferberg	227,50 G
Schöneberg Schl.	135 80 G
Schultheiß	208,25 G
Bochumer	121,75 G
Germania Dortm.	—,—
Accumulatoren-Fabrik	124,75 B
Allgem. Berl. Omnibus	150,25 B
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	175 25 G
Aluminium-Industrie	141,50 B
Anglo-Central-Guano	79 25 G
Anhalt. Kohlenwerke	87,00 G
Berl. Elektricitäts-Werke	168,00 G
„ Packetfahrt	— —
Berzelius Bergwerk	70,25 G
Bielefeld. Masch.	169,00 G
Bismarckhütte	169 00 G
Bochumer Bergwerk	—,—
„ Gußstahlwerke	162 00
Braunschw. Kohlenwerke	157,75 G
Bredower Zuckerfabrik	49,00 G
Breslauer Oelfabrik	66 50 G
Chemische Fabrik Buckau	111,75 G
Concordia Bergbau	252 50 G
Deutsche Gasglühlicht	303 00 G
„ Spiegelglas	148,00 G
„ Steinzeug	258 50 G
„ Waffen u. M.	142 50 G
Donnersmarck-Hütte	184 60
Dortmund Union	40 45 B
Dynamite Trust	149 75
Egestorff Salzwerke	138 50 B
Fraustädter Zuckerfabrik	141,50 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	91,25 G
Gladbacher Woll.-Ind.	58,00 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	193,00 B
„ Masch. conv.	147,40
Hamburger Elektr.-Werke	143,50 B
Hannov. Bau-St.-Pr.	78,85 G
Hannov. Masch.-Br.	282,60 G
Hibernia Bergw.-Ges.	154 75 G
Hirschberger Leder	125,00 G
„ Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	—,—
Hörderhütte conv. neue	64,00 B
Hoffmann Stärke	173,50 G
Hofmann Waggon	
Ilse Bergbau	165 00 G
Köln. Bergwerke	288,50 G
König Wilhelm conv.	156,50 G
„ „ St.-Pr.	217,00 G
Lauchhammer	—,—
Laurahütte	181 70 B
Ludwig Löwe u. Co.	232 50 G
Magdeb. Allg. Gas	126 25 G
„ Baubank	83,10 G
„ Bergwerk	—,—
„ „ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	—,—
Nähmaschinenfabrik Koch	121,50 G
Norddeutsche Eiswerke	53,25 G
„ Gummi	84,10 G
„ Jute-Sp.	38,00 G
Nordstern Bergwerk	200,60 G
Oberschles. Chamotte	119,00 G
„ Eisenb.-Bedarf	96,80 G
„ Eisen-Industrie	91,25 G
„ Kokswerke	117,50 G
„ Portl.-Cement	78 00
Oppelner Portl.-Cement	—,—
Osnabrücker Kupfer	54,00 G
Phönix Bergwerk	121 30 G
Posener Sprit-Akt.-Ges.	157,50 G
Rhein-Nassau Bergwerk	121 00
„ Metallwerk	89 00 G
„ Stahlwerk	127,50 G
„ Industrie	136,60
Rhein.-Westf. Kalkwerke	84 60
Sächsische Gußst. Döhl.	156 00 G
Schering Chem. Fabrik	200,0[illegible]
Schles. Bergb. Zink	—,—
„ Elektr.- u. Gas	101,60
„ Kohlenwerk	29 40
„ Portl.-Cement	138 75 G
Siemens u. Halske	140,50 G
Stettin-Bredow Cement	127,00 G
„ Chamotte	246,00 G
„ Elektric.-Werke	132,75
„ Gristow	—,—
„ Vulkan B.	191 00 G
Stoewer Nähmaschin.	88 50 G
Stolberger Zink	115,60 G
„ „ St.-Pr.	115,60 G
Stralsund. Spielkarten	—,—
Union Chem. Fabrik	126,00 G
„ Elektricit.-Ges.	109,00 G
Varziner Papierfabrik	190,00 B
Victoria Fahrrad	45,50 B

daß das neue Kriegsschiff der deutschen Flotte den Namen „Mecklenburg“ führen wird.

* Auch in diesem Winter wird wieder ein Konzert zum Besten des Taubstummenheims veranstaltet, und zwar am Dienstag, den 12. November, im Evangelischen Vereinshause. Ihre Mitwirkung haben freundlichst zugesagt: die Gesanglehrerin Frl. Hedwig Wilsnach mit ihren Schülerinnen, Herr von Kurnatowski (Klavier), der Schütz'sche Musikverein unter Leitung des Herrn Rob. Seidel und die Kapelle des 148. Infanterie-Regiments. Somit kann ein abwechselungsreiches und gewähltes Programm geboten werden und mag die Veranstaltung nicht zum wenigsten im Hinblick auf den wohlthätigen Zweck allgemeiner Beachtung empfohlen sein. Es werden, wie üblich, Einlaßkarten für das Konzert von erwachsenen Taubstummen in den Häusern zum Kauf angeboten und bittet der Vorstand des Vereins „Taubstummenheim“ alle Abnehmer von Karten, die gezahlten Beträge in den mitgeführten Listen verzeichnen zu wollen.

* Verhaftet wurden als Rädelsführer einer aus fünf Mitgliedern bestehenden, jugendlichen Einbrecherbande, die Arbeitsburschen Arthur Lieckfeld, Wilhelm Gerler und Albert Senft. Die Burschen haben hauptsächlich Schaukästen erbrochen und geplündert. — Ermittelt und festgenommen wurden ferner vier Personen, die eine gefährliche Diebesbande bildeten, es waren dies die Arbeiter Karl Lüdtke und Karl Schmidt, der Hausdiener Robert Wittke und der Schlosser Karl Milarch. Letzterer lieferte die Nachschlüssel und Dietriche für Einbruchsdiebstähle, ebenso geeignete Werkzeuge für das in jüngster Zeit wieder stark aufgekommene Ausräubern von Schaufenstern. Die Verhafteten stehen sämtlich im Alter von etwa 20 Jahren, trotzdem haben alle schon ansehnliche Vorstrafen hinter sich. Daß die Leute zu jeder Gewaltthat fähig gewesen wären, bewiesen die von ihnen mitgeführten kräftigen Messer. Tagsüber haben die Einbrecher sich außerhalb der Stadt verborgen gehalten, wodurch ihre Festnahme ungemein erschwert wurde. — Verhaftet wurde hier ferner der Handelsmann und Viehtreiber Franz Schliep, hinter dem seitens der Staatsanwaltschaft zu Stargard ein Steckbrief wegen Diebstahls im Rückfall erlassen worden war.

* Aus dem Billardzimmer eines Restaurants in der Beringerstraße wurde ein Satz Billardbälle im Werthe von 50 Mark gestohlen.

* Auf dem Grundstück Speicherstraße 35 wurde ein fünf Meter langer Balken gefunden, dessen sich wahrscheinlich Diebe dort entledigt haben. Der Eigenthümer wolle sich bei der Kriminalinspektion melden.

* Auf der Lastadie wurde gestern Abend ein Irrsinniger aufgegriffen und in das städtische Krankenhaus überführt.

— Im Bezirksverein vor dem Berliner Thor beginnen am Montag die Wintersitzungen des Vereins mit der Neuwahl des Vorstandes.

Vermischte Nachrichten.

— In dem italienischen Städtchen Alatri vermählte sich am Sonntag der Notar Angelo Alviti mit der Signora Pasqua Pulcini. Die Braut zählt 26 Jahre, der Bräutigam vollendete am 3. Oktober sein 100. Lebensjahr. Er ist aus einer sehr langlebigen Familie. Seine Mutter strickte noch in ihrem 105. Lebensjahre ein Paar seidene Strümpfe für Papst Pius IX. Die Bevölkerung von Alatri nahm an der Hochzeit den lebhaftesten Antheil. Ueberall wurden Wünsche laut, daß das junge Paar noch die „goldene Hochzeit“ feiern möge. Notar Alviti war nicht mehr Junggeselle, sondern schon zweimal vermählt. Er hat vier Kinder, 22 Enkel, viele Urenkel und eine Ururenkelin.

— Ueber die Erbschaft eines Stammtisches wird der „Frankf. Ztg.“ aus Neustadt a. H. geschrieben: Vor einigen Tagen wurde hier ein kleiner Erbschaftsprozeß entschieden. Der in den siebziger Jahren stehende kinderlose Wittwer K. verpflichtete sich eines Abends schriftlich, als er wieder in trüber Stimmung an seinen Stammtisch kam, der Gesellschaft 300 Mark zu feuchtfröhlichen Zwecken zu stiften, wenn er ein Jahr darauf, am 1. März 1900, noch leben würde. K. lebte wirklich an diesem Tage noch, lag aber schon krank zu Bett, so daß natürlich von der ihm gestifteten Feier abgesehen werden mußte. Er starb bald darauf im Mai und hinterließ drei Seitenverwandten ein Vermögen von über 100 000 Mk. Die Stammtisch-Gesellschaft machte nunmehr ihre Rechte geltend, jedoch weigerte sich der in der Gesellschaft manchmal verkehrende Miterbe O., der etwa 35 000 Mark bekommen hatte, die ihn treffenden 100 Mark zu zahlen. Es kam deshalb zum Prozeß, wobei O. aufstellte, das Ganze sei ein Wirthshausscherz gewesen, und die Echtheit der Schrift K.'s bezweifelte. Das dieser Tage gefällte Urtheil lautet dahin, es unterliege keinem Zweifel, daß K. sich dem Stammtisch, an welchem er oft aus seiner trüben Stimmung aufgeheitert wurde, zum Dank verpflichtet fühlte, und deshalb die 300 Mark stiftete; auch mache das Schriftstück zweifellos den Eindruck der Echtheit — aus formellen Gründen aber sei der Stammtisch abzuweisen, da nach Artikel 391 des Code civil jede Urkunde über eine Schenkung unter Lebenden von einem Notar gefertigt werden müsse. Dem enttäuschten Stammtisch blieb deshalb nichts übrig, als auf eigene Kosten ein Festessen zu Ehren des verstorbenen Erbonkels zu halten.

— Unter dem Verdacht, zahlreiche schwere Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben, wurde der Reichsbankkassirer Peppermüller im Bureau der Reichsbanknebenstelle in Bromberg verhaftet und dem dortigen Justizgefängnisse zugeführt. Die Festnahme des bisher unbescholtenen Beamten erfolgte, nachdem am Tage zuvor bis in die späte Nacht hinein etwa fünfzig schulpflichtige Mädchen, an denen er sich in sittlicher Beziehung vergangen haben soll, von der Kriminalpolizei vernommen worden waren. Unmittelbar nach der Verhaftung wurde das Arbeitspult im Bureau, sowie die Wohnung des Beschuldigten amtlich geöffnet und durchsucht. Peppermüller ist unverheirathet und 34 Jahre alt. Die Angelegenheit erregt am Orte großes Aufsehen und dürfte noch viel Staub aufwirbeln.

— In Philadelphia brach gestern in einem Möbelgeschäft in der Marktstraße, das sich in einem großen neunstöckigen Hause befindet, und in dem Hunderte von Männern und Frauen beschäftigt waren, Großfeuer aus. Die Flammen verbreiteten sich so schnell, daß die meisten Personen, die aus dem Hause flüchten konnten, sogar von den Rettungsleitern abspringen mußten. Viele Personen haben in den Flammen ihren Tod gefunden oder Verletzungen erlitten. Elf Leichen sind bereits geborgen. Das Feuer zerstörte das Gebäude der Möbelhandlung sowie zwei angrenzende Gebäude vollständig. Von 320 in den Werkstätten beschäftigten Personen — meistens Frauen — sind 19 ums Leben gekommen, viele haben Verletzungen erlitten. Die meisten Unglücksfälle ereigneten sich beim Herabspringen aus den Fenstern und von den Rettungsleitern, welche von den aus den Fenstern herausschlagenden Flammen getroffen wurden.

— In Riva am Gardasee ist, wie schon kurz mitgetheilt, der badische Amtsrichter Dr. Ladenburger von einem Mordbuben schwer verletzt worden und seinen Wunden erlegen. Der Leichnam wurde sezirt, wobei sich herausstellte, daß der Tod durch zwei Schußwunden in den rechten Lungenflügel herbeigeführt worden war. Die eine Kugel war von vorn in die Brust eingedrungen, die andere vom Rücken her. Der Mörder Müller, der anfangs behauptete, daß er in einem Anfall von Wahnsinn gehandelt habe, erklärt jetzt, er habe den Mord aus Haß gegen die Welt und die Menschen begangen. Er habe seine Heimath wegen eines Diebstahls verlassen müssen. In Insterburg habe mit ihm Niemand mehr verkehren wollen. So sei er nach Arco gekommen. Sein Geld sei zur Neige gegangen. Da habe er sich einen Revolver gekauft und sei nach der Ponalstraße gegangen, um sich zu erschießen oder in den Gardasee zu stürzen. Sein Ingrimm sei so stark gewesen, daß er ihm in irgend einer Weise habe Luft machen müssen. Nun sei ihm Dr. Ladenburger begegnet, der auf ihn den Eindruck eines glücklichen, selbstzufriedenen Mannes gemacht habe. Der Anblick des Dr. Ladenburger habe ihn so in Wuth gebracht, daß er seinen Revolver gezogen und den „Glücklichen“ niedergeschossen habe. Der Gedanke, sein Opfer zu berauben, habe ihm ferngelegen. Auf die Frage, warum er denn nun den angeblich geplanten Selbstmord nicht ausgeführt habe, antwortete Müller: „Ich hatte ja Blut gesehen und meine Wuth gegen die Welt gestillt. Warum sollte ich denn da noch Hand an mich selber legen!“

— Das „Bureau Laffan“ veröffentlicht nachstehende Kabelmeldung aus Newyork: Senator Milman aus Südkarolina tadelte in einer Rede in Oklahama den Präsidenten Roosevelt heftig darüber, daß er den Neger-Reformator Bokker in Washington zu Tisch geladen habe und bemerkte: „Dieses Verhalten des Präsidenten einem „Nigger“ gegenüber wird es nothwendig machen, daß wir Tausende von „Niggers“ im Süden tödten, bevor die schwarze Bevölkerung ihre soziale Stellung wieder richtig begriffen hat.“ — Eine gleichzeitige Depesche meldet: „Ein Neger, welcher eine weiße Frau angegriffen hatte, wurde von der Volksmenge lebendig verbrannt.“

— In Neustadt (Oberschlesien) wurde gestern der Amtsanwalt und Kirchenrath Wocke wegen Sittlichkeitsverbrechen, die er in den Neustädter Parkanlagen an zwei Schulkindern im Alter von 8 und 9 Jahren verübt hat, verhaftet.

Prag, 25. Oktober. Die große Spinnerei von Theodor Pilz in Graslitz ist niedergebrannt; der Schaden wird auf 600 000 Gulden geschätzt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. Oktober. Nach einer Meldung aus London hielt Chamberlain gestern in Edinburgh eine Rede über den Krieg in Südafrika, in der er erklärte, die Regierung werde die britischen Streitkräfte verstärken. Die Friedensbedingungen, die man seiner Zeit den Buren angeboten habe, seien liberaler gewesen, als sie je einem besiegten Feinde gewährt wurden. Diese Bedingungen hätten die Buren zurückgewiesen; damit war allem Entgegenkommen ein Ziel gesetzt. Chamberlain sagte, er bewundere die Beharrlichkeit der Buren, aber es sei Englands Pflicht, ihr mit gleicher Entschlossenheit zu begegnen. Die Burenführer sagten, sie würden keinen Frieden annehmen, der ihnen nicht die Unabhängigkeit gebe. Die Gewährung einer solchen Bedingung würde wohl den Frieden bringen, aber nicht auf einer für England ehrenvollen Grundlage, und nur auf einer solchen sei England entschlossen, ihn abzuschließen. Chamberlain fügte noch hinzu, daß die Entwickelung der Dinge in Südafrika die Anwendung größerer Strenge nothwendig gemacht hätte.

In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses der baierischen Kammer der Abgeordneten wurde bei der Weiterberathung des Heeresetats wiederholt die Chinaexpedition besprochen. Mehrere Redner erhoben staatsrechtliche Bedenken und wünschten, daß auch die baierische Regierung Indemnität nachsuche. Der Ministerpräsident Graf von Crailsheim erklärte dagegen, daß die baierische Verfassung Indemnität im Sinne des Reichsrechtes nicht kenne; es könne sich nur um eine Erklärung der Volksvertretung handeln. Durch die vom Reichstage ausgesprochene Indemnität sei die Angelegenheit erledigt, und das Expeditionskorps als von Anfang an zu Recht bestehend erklärt. Der Vorsitzende des Ausschusses, Dr. Daller, faßte schließlich das Ergebniß der längeren Erörterung dahin zusammen, daß die Angelegenheit verfassungsrechtlich durch die Regierungserklärung zwar formell erledigt sei, daß aber Baiern materiell dabei etwas zu kurz komme.

Nach einem Telegramm des „L.-A.“ aus Sofia über London ist der amerikanische Konsul in Berlin in Sofia eingetroffen, um mit dem Konsul Dickenson über Miß Stone's Befreiung zu berathen. Das macedonische Komitee sei Herr der Situation und die bulgarische Regierung sei hülflos. Der russische diplomatische Vertreter in Sofia sandte auf eigene Kosten einen Boten an die Briganten, um Verhandlungen mit ihnen zu eröffnen. Er wird in drei bis vier Tagen zurückerwartet.

Die „Frankf. Ztg.“ berichtet aus Newyork: Auf Samar wurde das Reconcentrado-System eingeführt, so daß sich die Bewohner nur in den Städten aufhalten dürfen.

Nach einem Telegramm der „Frankf. Ztg.“ aus Brüssel hält man in Antwerpener Börsenkreisen trotz aller Sympathien mit den Buren den geplanten Boykott der englischen Schiffe für aussichtslos. Zu der bevorstehenden todten Saison dürften sich stets Arbeitskräfte finden, und schlimmstenfalls würden die Engländer eigene Arbeiter kommen lassen. Die sozialistischen Hafenarbeiter planen ein großes Meeting für ihr Projekt.

Wie der „L.-A.“ mittheilen kann, beschäftigt man sich gegenwärtig mit der Gründung einer kolonialen Gesellschaft zur wirthschaftlichen Erschließung von Deutsch-Nyassa-Land. Ein Ingenieur A. Herfurth, der lange Jahre jene Gebiete bereist hat, ist zum Zweck der Verwirklichung dieses Unternehmens mit verschiedenen hiesigen Kapitalisten in Verbindung getreten. Die definitive Gründung der Gesellschaft soll nahe bevorstehen.

Wien, 26. Oktober. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, dringt Körber bei den arbeitswilligen Parlamentsparteien auf die Schaffung einer neuen Geschäftsordnung, welche eine Verschärfung des Disziplinarrechts und die sich gegen die Einreichung der Dringlichkeitsanträge richten soll.

Der Großfürst Michael Nikolajewitsch trifft am 29. Oktober hier ein. Der Kaiser wird ihn am Bahnhof empfangen und ihm zu Ehren wird alsdann Abends in der Hofburg ein Galadiner stattfinden.

Antwerpen, 26. Oktober. Wie aus Kolonialkreisen mitgetheilt wird, wird der größte Theil des Baumaterials für die neue Kongobahn über den Nil befördert werden. Das Material wird von Alexandrien nach Chartum per Bahn und von dort per Wasser nach dem Tanganyika-See befördert werden.

Paris, 26. Oktober. Londoner Meldungen zufolge plant König Eduard eine Reise nach Südafrika. Ein Kurier ist bereits abgesandt worden, welcher den für den König geeignetsten Aufenthaltsort ausfindig machen soll. Der König wird alsdann mehrere Wochen in Südafrika verweilen.

Ein gewisser Osiris hat einen Brief an Santos Dumont geschrieben, worin er ihm 100 000 Franks zur Verfügung stellt, weil der Ausschuß des Deutsch-Preises den von ihm gewonnenen Preis nicht aushändigen will. (?)

Paris, 26. Oktober. Aus Moskau wird gemeldet: Hiesigen Blättern zufolge wird der Sultan eine außerordentliche Gesandtschaft zum Zaren nach Spala senden; diese soll beauftragt sein, den Zaren zu ersuchen, in dem türkisch-französischen Konflikt zu interveniren.

Aus Smyrna wird berichtet, daß Türken den Teppichladen eines französischen Unterthanen Namens Gadot ausgeraubt haben. Der französische Konsul beschwerte sich bei den türkischen Behörden; diese legten jedoch wenig Eifer an den Tag, die Schuldigen ausfindig zu machen. Man glaubt, daß die Haltung der Behörden auf die jetzige gespannte Lage zwischen der Türkei und Frankreich zurückzuführen sei.

Paris, 26. Oktober. Die Regierung, welche in Folge des Defizits beim Budget pro 1902 und wegen der unvermuthet nothwendig gewordenen Garantie-Zuschüsse für die Eisenbahnen an großem Geldmangel leidet, ist auf die Idee gekommen, sich durch Antizipando-Verwerthung der chinesischen Entschädigungsquote zu helfen. In Börsenkreisen war heute das Gerücht verbreitet, daß der Finanzminister die Begebung einer Anleihe von 250 bis 280 Millionen beabsichtige, welche auf die von China an Frankreich zu zahlende Kriegsentschädigung basirt wäre. Es bestehe die Absicht, gegen die chinesische Kriegsentschädigung dreißigjährige Schatzbonds zu schaffen und der Caisse de Depôts et Consignations den Austausch gegen drei Prozent Renten anzubieten. An Stelle der letzteren soll ein kleiner Betrag nicht voll bezahlter Renten zu ungefähr pari zur Subskription aufgelegt werden.

London, 26. Oktober. Wie verlautet, beabsichtigt Buller für die Wahlen zum Unterhause zu kandidiren, wo er alsdann die Regierung bekämpfen wird. Buller dürfte sich den Liberalen anschließen.

Wie aus Simla gemeldet wird, protestirt die englisch-indische Presse in heftigen Worten gegen die Haltung des Kriegsamtes gegenüber dem General Buller.

Die Bevölkerung von Devonshire, dem Geburtsort des Generals Buller, bereitet eine Monstrekundgebung zu Ehren des gemaßregelten Generals vor. Die Kundgebung richtet sich speziell gegen das Kriegsamt.

Manila, 26. Oktober. Der Aufstand nimmt neuerdings einen großen Umfang an. Die Aufständischen legen eine große Energie an den Tag, sie verbrannten die Ortschaft Sant José Batangas trotz der Anwesenheit der amerikanischen Garnison.

Montevideo, 26. Oktober. Sämtliche Straßenbahnarbeiter sind in den Ausstand getreten, ihnen haben sich auch zahlreiche Arbeiter anderer Kategorien angeschlossen.

Telegraphische Depeschen.

Pest, 26. Oktober. Die ungarische Regierung beantwortete das Ansuchen der Kaschau-Oderberger Bahn, um Bewilligung zur Aufnahme einer Prioritäts-Anleihe, abermals ablehnend.

Sofia, 26. Oktober. Hier zirkuliren Gerüchte, daß sich die Räuberbande, in deren Gefangenschaft sich Miß Stone befindet, im Vilajet Solonichi aufhalten soll.

Briefkasten.

Langjähriger Abonnent in M. F. Es ist rechtlich nicht zulässig, daß der Besitzer sich das von dem Pächter zurückgelassene Inventar ohne Weiteres zueignet. Im vorliegenden Falle dürfte aber die Uebernahme in Folge rückständiger Pacht erfolgt sein und da stände dem Besitzer ein Vorrecht zu. So lange der Besitzer den Konsens zum Geschäftsbetriebe hatte, war er auch für diesen Betrieb verantwortlich und für die in dieser Zeit berechtigten Forderungen kann derselbe auch gerichtlich belangt werden, denn während derselben konnte der Inhaber nur als Stellvertreter des Besitzers angesehen werden. — L. B. Der Pflichttheil besteht in der Hälfte des Werthes des gesetzlichen Erbtheils. — Frau J. Der Standesbeamte soll ohne Aufgebot die Eheschließung nur vornehmen, wenn ihm ärztlich bescheinigt wird, daß die lebensgefährliche Erkrankung eines der Verlobten den Aufschub der Eheschließung nicht gestattet. — Karl B. Die Marine-Telegraphenschule befindet sich in Lehe, Direktor derselben ist Kapitän z. S. z. D. v. Arend. — Falkenwalderstr. 1. 1. Auf dem Zentral-Friedhof ist die Grabpflege für Jedermann freigegeben, dagegen ist die erste Herrichtung der Grabstellen Monopol des städtischen Gärtners. 2. Das Mehlthor in der Mittwochstraße wurde 1890 abgerissen. — Alter Abonnent. Nr. 176 856 der Metzer Dombau-Lotterie hat nicht gewonnen. — N. K. Das Vollschiff „Parnassos“, Kapt. Sanders, gehört zur Rhederei B. Wencke Söhne in Hamburg.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 26. Oktober 1901 wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt in Mark:

Stettin. Roggen 137,00 bis 140,00, Weizen 157,00 bis 162,00, Sommerweizen 162,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis 135,00, Hafer 132,00 bis 141,00, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 137,00 bis —,—, Weizen 162,00 bis —,—, Sommerweizen 162,00, Gerste 130,00, Hafer 132,00, Kartoffeln —,—.

Stolp. Roggen —,— bis —,—, Weizen 171,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 25. Oktober.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 137,00 bis —,—, Weizen 159,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 144,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 138,00 bis 142,00, Weizen 160,00 bis 168,00, Gerste 120,00 bis 138,00, Hafer 133,00 bis 140,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 25. Oktober gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 145,75, Weizen 168,50.
Liverpool. Weizen 171,25.
Odessa. Roggen 135,00, Weizen 156,25.
Riga. Roggen 143,25, Weizen 167,00.

Bremen, 25. Oktober. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz ruhig. Wilcox in Tubs und Tirkins 47 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 47½ Pf. — Speck ruhig.

Magdeburg, 25. Oktober. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Oktober 7,32½ G., 7,40 B., per November 7,37½ G., 7,42½ B., per Dezember 7,47½ G., 7,52½ B., per Januar-März 7,72½ G., 7,77½ B., per April-Mai 7,90 G., 7,92½ B., per Mai 7,92½ G., 7,95 B., per August 8,12½ G., 8,17½ B. Stimmung ruhig.

Voraussichtliches Wetter für Sonntag, den 27. Oktober 1901.

Veränderlich, vielfach wolkig mit Sonnenschein ohne wesentliche Niederschläge. — [illegible] Falb ein kritischer Tag 1. Ordnung, der [illegible] eine Mondfinsterniß verstärkt wird.

Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag, den 31. d. Mts.: Keine Sitzung.

Stettin, den 26. Oktober 1901.

Dr. Scharlau.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 30. October, Vormittags 11½ Uhr, findet **Passauerstr. 5, p.,** die öffentliche Versteigerung der Baustelle 5 an der Turnerstraße, 20 m Front, 910 qm groß, statt. Näheres Kirchplatz 2, II.

Stettin, 22. Oktober 1901.

Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Stettin, den 25. Oktober 1901.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Dienstag, den 29. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Turnerstraße von der Alleestraße bis zum Torneyer Kirchhofe und in der Querstraße statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Bezirksverein Vor dem „Berliner Thor“.

Sitzung am Montag, den 28. d. Mts., Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal (Restaurant **Assmus**, Falkenwalderstraße 15):

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Neuwahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Johannes Barow [Stettin].
Verlobt: Fräulein Bertha Feyertag mit Herrn Heinrich Eggert [Hamburg-Greifswald].
Gestorben: Sanitätsrath Dr. Julius Grosser, 66 J. [Prenzlau]. Fritz Schwuchow, 17 J. [Stolp]. Kutscher Karl Utpadel [Stolpe]. Frau Regina Bliesath geb. Tiedemann, 88 J. [Stralsund]. Frau Luise Riedel geb. Wiechmann [Stralsund]. Frau Emma Kieker geb. Busse, 24 J. [Altdamm]. Wittwe Amalie Jaeger geb. Gladrow, 58 J. [Anklam]. Fräulein Emilie Naulin, 20 J. [Greifenhagen].

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4 Klasse. 6. Ziehungstag, 25. Oktober 1901. Vormittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

90 98 147 266 358 62 554 80 621 727 51 86 842 66 952 69 **1**246 61 79 410 27 610 748 65 920 76 **2**035 111 92 347 426 83 602 51 (1000) 83 803 **3**161 76 223 (500) 48 57 309 431 603 829 51 **4**149 337 64 425 519 28 44 723 847 959 **5**247 96 504 78 636 707 69 80 **6**265 93 353 **(3000)** 431 39 (1000) 97 720 (1000) 817 89 **7**056 839 952 **8**036 63 117 59 96 335 420 789 960 **9**076 79 209 15 326 411 523 643 739 75 851 (500) 90 942

10031 146 47 63 288 464 813 **11**049 243 318 57 429 **12**097 138 299 388 421 75 565 789 **13**047 **(10000)** 112 269 471 581 86 637 56 71 97 743 90 862 76 903 **14**024 111 50 97 (500) 226 308 431 725 810 63 987 **15**163 77 **(3000)** 308 29 419 661 70 748 800 68 **16**369 **(3000)** 426 531 67 701 **17**019 99 467 560 64 607 30 89 99 803 5 912 **18**005 271 349 600 797 969 **19**602 861

20190 374 89 96 471 94 535 918 75 **21**010 24 (500) 151 61 342 565 (500) 638 269 **22**155 248 90 439 621 788 824 (500) 96 **23**028 135 248 404 34 **(3000)** 527 617 25 805 39 **24**030 249 51 388 405 62 541 55 88 650 721 816 **25**143 68 89 90 498 598 697 849 57 939 **26**350 80 455 566 766 916 98 **27**069 124 29 330 504 36 625 771 816 82 913 18 50 **28**174 284 91 566 635 38 708 (500) 826 32 **29**058 78 263 483 (500) 661 86 96 746

30119 58 (500) 436 **(3000)** 637 (500) 797 841 71 **31**116 93 267 305 536 73 890 (500) 911 **32**163 498 611 759 877 **33**046 129 55 263 416 604 985 **34**056 (1000) 100 22 68 310 461 525 41 642 97 707 37 48 848 916 **35**026 78 190 859 908 30 **36**150 365 92 (500) 461 573 824 **37**062 84 141 54 76 (500) 220 330 580 623 727 78 850 941 83 **38**121 35 251 402 19 696 896 907 13 **39**064 79 424 72 683 95

40035 124 215 34 79 419 760 89 919 **41**071 126 52 725 63 68 918 **42**114 43 252 431 546 699 768 824 (1000) 976 **43**009 35 52 219 60 408 791 828 42 944 **44**014 41 220 77 (500) 437 610 (1000) 17 50 63 72 90 728 937 97 **45**050 546 79 81 640 797 **46**178 86 312 464 (1000) 95 653 901 **47**058 143 336 61 518 25 39 59 87 **48**047 445 576 801 **49**011 80 160 (500) 326 49 474 80 98 706 34

50023 52 (1000) 113 35 51 236 74 380 626 62 **(3000)** **51**205 341 410 544 719 29 37 68 857 **52**120 442 736 812 88 983 **53**044 507 41 880 950 66 **54**159 228 91 476 88 97 584 99 772 846 **55**031 238 396 594 831 **56**057 106 264 317 42 86 87 410 68 892 918 (500) 96 **57**022 106 55 348 98 414 569 614 918 **(3000)** **58**061 151 (500) 84 400 36 596 659 764 998 **59**022 134 559 82 633 90 927 93

60003 245 62 91 531 **(3000)** 43 818 35 932 **61**064 156 93 **(3000)** 268 86 321 25 613 33 37 68 964 **62**025 (1000) 221 44 85 414 52 86 536 793 **(3000)** 853 **63**091 176 261 362 68 93 95 511 712 861 **64**173 275 351 88 445 **(3000)** 614 98 831 54 985 **65**133 436 728 54 831 955 **66**096 248 65 407 821 80 **67**080 124 65 281 369 451 716 59 61 64 73 908 63 **68**026 100 5 60 67 247 59 88 378 (500) 551 614 (1000) 829 957 (1000) **69**115 411 748

70072 95 113 216 47 51 57 70 75 97 445 66 526 663 801 49 **71**099 **(3000)** 209 93 542 654 61 701 28 859 75 90 **72**045 174 324 83 528 653 (500) 727 53 86 886 **73**162 84 692 749 (1000) 826 (500) **74**056 232 302 87 533 604 31 43 752 63 99 888 955 **75**064 155 90 300 60 65 99 832 **76**039 183 262 344 538 64 70 718 24 988 **77**173 258 369 479 539 721 848 98 **78**090 246 68 334 562 637 96 702 945 79 **79**025 154 205 (1000) 31 389 94 461 809 901 4 20

80109 483 680 774 855 88 910 **81**115 22 287 311 69 425 59 517 700 59 82 94 **82**109 259 89 302 66 455 548 834 944 54 57 60 **83**071 202 31 56 553 **(3000)** 58 74 740 883 934 69 (500) 85 **84**124 (500) 94 213 443 82 85 763 80 (500) 906 **85**004 79 230 492 700 981 **86**132 40 84 226 96 305 16 37 542 79 676 964 **87**030 98 (500) 209 411 49 718 62 886 **88**044 405 73 618 824 37 **89**148 225 63 318 45 749 58 852

90019 136 200 3 78 92 452 (500) 701 858 972 **91**243 46 422 596 627 866 970 **92**183 (500) 246 329 34 62 531 44 47 652 68 708 58 **93**081 149 62 364 80 (500) 597 640 823 63 (500) 951 **94**207 505 814 17 25 **95**181 408 515 625 705 44 94 908 32 **96**336 (500) 423 70 (1000) 94 594 986 **97**033 438 76 523 46 85 656 93 930 52 98 **98**106 7 306 33 538 84 (500) 93 726 43 51 844 73 940 **99**012 18 193 241 338 530 94 949 51

100424 49 79 664 823 42 **(3000)** 926 **101**064 147 **(5000)** 79 95 289 501 763 99 813 68 **102**049 266 367 96 459 584 656 94 **103**083 280 484 609 734 943 56 **104**044 109 370 81 723 930 57 **(3000)** **105**101 278 351 58 503 72 645 47 71 856 73 **106**155 259 85 350 623 49 727 36 82 980 **107**065 154 304 88 **(3000)** 408 515 31 626 74 **(3000)** **108**003 19 65 92 225 **(3000)** 715 34 911 **109**082 **(3000)** 231 485 588 778 97 815 49 951 92 (1000)

110108 217 68 368 602 13 812 45 903 54 **111**091 155 295 (1000) 507 80 642 70 805 (500) **112**040 176 229 333 409 624 794 825 (500) 92 95 **113**071 (1000) 80 125 275 422 70 553 68 **114**031 694 (500) 717 50 82 949 **115**094 551 72 657 743 96 848 **116**079 445 698 (500) 820 **117**081 141 281 90 389 567 612 52 68 936 50 **118**392 (500) 423 57 (1000) 76 536 67 641 (500) 742 842 97 923 71 **119**190 308 444 47 611 72 77 740 51

120078 106 44 374 439 507 41 75 98 845 911 **121**213 32 35 395 802 953 **122**022 167 88 451 94 509 659 93 839 933 75 **123**097 169 535 710 866 **(3000)** 968 88 **124**209 323 430 44 745 77 82 876 966 **125**045 70 141 641 785 853 **126**170 (500) 246 349 437 51 825 31 49 938 39 48 **127**083 152 93 265 681 736 890 954 **128**065 178 224 80 411 96 99 659 720 70 85 810 35 73 92 994 **129**163 234 88 403 23 89 **(3000)** 548 677 770 87 819 943 91

130041 93 486 96 634 (1000) 843 **131**262 328 545 749 82 887 96 **132**131 64 318 532 648 89 762 **133**254 308 14 483 758 89 98 840 93 **134**129 30 95 249 348 469 550 776 895 907 52 66 **135**379 90 462 89 519 88 619 25 812 908 **136**016 209 345 452 730 995 **137**146 (500) 83 320 60 84 99 549 85 955 **138**051 52 (500) 55 89 318 (500) 481 82 510 46 646 56 760 64 **139**037 101 (1000) 80 366 423 579 698 971

140024 73 146 228 **(3000)** 45 329 559 656 801 32 **141**060 385 554 713 **(3000)** 815 999 **142**135 (1000) 80 241 326 80 94 476 836 71 **(3000)** **143**313 34 595 **(3000)** 662 833 913 43 (1000) **144**358 401 708 64 821 960 95 **145**217 (500) 46 364 676 77 807 96 955 **(5000)** **146**076 118 40 257 59 98 493 741 852 919 97 **147**348 70 83 726 **148**044 261 316 57 95 445 87 **149**041 345 69 405 521 635 850 74 906 36 (500) 57 (500)

150053 125 31 258 624 49 64 787 **151**048 74 (1000) 108 554 619 776 80 839 43 **152**098 141 88 230 318 404 **(3000)** **153**026 367 541 711 818 **154**016 347 468 (500) 91 689 750 806 29 **155**140 63 252 65 389 734 811 64 **156**001 13 170 72 90 303 72 475 744 **(3000)** 63 99 909 54 **157**069 (500) 107 208 556 **(3000)** 666 84 773 97 (500) **158**061 189 242 359 459 557 80 681 749 800 **159**369 440 545 **(3000)** 46 837 (500) 904

160057 84 193 328 36 51 598 831 (500) 933 **161**242 78 530 745 47 989 **162**065 282 323 467 731 854 87 **(3000)** 95 **163**002 175 607 58 888 **164**239 93 320 51 69 783 993 96 **165**049 134 236 41 384 491 577 702 11 914 **166**481 (1000) 700 851 962 (500) **167**004 180 206 484 655 (500) 883 974 **168**282 339 671 770 **169**303 27 494 573 719 **(3000)** 916

170055 236 573 663 765 860 921 60 93 **171**100 25 625 76 789 **172**163 73 238 89 342 400 89 512 63 68 (500) 842 914 34 (500) **173**184 261 91 307 414 72 552 (500) 930 94 **174**103 12 276 372 524 722 45 897 **175**016 25 224 57 485 748 800 45 65 924 32 61 **176**039 (500) 45 143 51 284 580 603 75 **177**066 146 93 381 439 57 596 647 733 876 **178**031 270 393 482 602 722 23 (1000) 38 61 91 943 61 **179**092 172 377 401 619 799 **(3000)** 841 69

180029 66 179 238 306 79 436 49 93 628 57 803 64 **181**166 223 381 463 **(3000)** 669 90 912 36 54 78 99 **182**265 98 497 514 43 58 728 50 868 **183**090 335 483 993 **184**118 (500) 231 419 585 86 698 898 959 **185**045 (500) 288 306 30 434 622 52 755 931 **186**194 437 (500) **187**067 229 311 (500) 513 32 622 64 712 830 73 (500) 942 **188**189 (500) 308 26 496 580 868 932 **189**028 32 (500) 36 273 87 325 96 430 504 94 619 894

190070 199 431 609 99 803 49 **191**127 33 61 62 208 66 87 569 740 **192**231 312 19 71 97 480 719 49 948 68 **193**224 527 52 656 **(3000)** 722 895 **194**018 209 59 87 322 47 497 510 62 710 94 851 (1000) 934 42 (500) **195**103 38 476 525 (1000) 622 62 (1000) 93 700 802 38 55 **196**025 604 24 66 747 835 945 **197**019 73 96 237 (500) 403 39 846 985 **198**051 77 157 235 89 341 689 **199**022 62 314 28 422 533 64 720 26 32 45

200116 291 449 82 86 553 85 656 72 722 **(3000)** 51 90 835 919 46 **201**004 48 100 269 359 639 737 96 874 900 3 63 83 **202**041 (500) 71 144 211 315 56 (500) 410 681 93 767 90 835 961 65 **203**069 157 264 92 319 30 55 93 435 694 773 823 962 **204**062 63 85 93 111 245 434 88 539 729 51 940 51 79 **205**174 270 318 52 409 89 512 643 730 56 80 (500) 918 41 937 **206**087 363 475 500 90 845 **207**040 **(3000)** 254 324 415 93 787 912 60 **208**232 61 641 739 913 **209**043 168 257 354 430 98 568 672 751 961 (500)

210040 60 146 296 381 675 83 730 899 **211**138 212 351 482 543 625 29 67 702 44 857 **212**093 **(3000)** 96 135 226 73 431 632 783 49 830 97 **213**053 98 516 710 36 990 (500) **214**357 405 751 862 **215**162 377 411 (1000) 95 658 848 (500) 78 **216**001 112 56 243 444 64 675 (1000) 782 849 95 **217**176 205 46 56 73 398 408 64 550 767 **(100000)** 809 **(15000)** **218**075 376 85 457 695 733 **219**042 65 137 279 93 368 81 (1000) 474 660 758 59 71 862 71

220027 172 76 467 535 62 74 614 756 817 98 **221**138 45 (1000) 348 591 715 819 63 **222**141 72 (500) 286 **(3000)** 451 662 843 52 993 **223**284 423 58 79 722 67 834 36 991 **224**002 150 288 316 615

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4 Klasse. 6. Ziehungstag, 25. Oktober 1901. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

86 **(3000)** 132 323 649 93 710 60 849 (500) 94 (500) 901 35 **1**138 80 363 511 738 92 958 **2**156 59 95 274 398 437 **3**106 89 279 89 301 20 38 469 575 719 **4**035 88 96 208 9 424 26 830 80 968 **5**212 **(3000)** 63 325 627 848 98 **6**091 (500) 456 77 98 535 69 637 919 **7**045 252 440 559 682 795 969 **8**052 65 165 200 309 54 510 76 877 **9**24 84 123 213 437 78 664 755 852

10134 583 84 609 20 701 56 809 **11**058 110 46 279 366 690 95 **12**195 507 638 54 55 701 35 73 968 **13**005 65 86 748 (1000) 49 877 80 **14**042 45 49 68 207 (500) 97 420 (500) 584 605 934 **15**420 37 68 675 719 49 997 **16**000 80 (1000) 400 71 571 790 811 900 **17**117 18 445 705 (500) 61 910 (500) **18**016 22 411 59 665 749 74 87 813 50 60 990 **19**146 227 44 403 37 84 588 739 93

20011 52 84 140 95 379 530 45 702 907 21 **21**182 249 67 (500) 499 594 645 75 79 842 **22**017 73 264 429 (500) 525 724 94 **23**025 27 40 169 81 330 422 508 97 677 804 947 **(3000)** 53 **24**331 56 94 596 **25**069 275 308 30 48 491 570 90 710 (500) 30 **26**072 84 98 235 59 69 (500) 348 89 524 33 51 90 688 721 939 **27**209 374 486 (500) 570 (500) 651 68 82 856 (1000) 975 **28**004 (500) 441 530 602 800 929 60 **29**075 87 233 51 358 67 604 707 10 26 55

30014 148 281 421 557 600 820 34 956 **31**082 204 37 392 481 508 90 651 73 80 817 957 **32**042 99 (500) 299 301 36 522 76 645 722 26 806 **33**168 337 579 805 48 64 907 **34**031 36 82 120 75 289 552 648 811 943 84 **35**119 (1000) 285 348 98 401 63 506 22 609 807 **36**050 228 34 445 533 644 54 56 747 **37**000 66 77 336 464 715 56 919 **38**141 381 416 66 574 88 695 923 **39**080 88 122 **(15000)** 32 36 330 427 598 680 879 928

40129 218 494 568 835 900 **41**134 365 88 514 611 47 71 704 69 938 **42**040 (500) 358 583 85 604 95 828 979 **43**094 147 81 419 582 750 58 898 **44**258 582 84 679 80 965 **45**079 116 (1000) 245 319 76 431 55 589 (500) 639 731 987 98 **46**152 77 391 460 707 869 **47**009 218 324 38 433 (1000) 572 (1000) 80 661 87 787 **48**017 (500) 23 67 80 (500) 94 100 461 620 **(3000)** 49 798 **49**050 261 496 644 717 959

50602 (500) 775 84 806 83 (1000) 903 73 **51**001 6 18 71 146 213 549 54 681 756 840 **52**003 49 70 76 (500) 214 439 855 **53**112 318 400 15 35 589 689 92 781 834 (500) 39 **54**542 608 18 611 42 755 96 **55**509 24 660 800 73 **56**236 444 (1000) 635 791 85 97 **57**208 86 96 305 512 92 831 62 **58**105 247 96 452 537 90 **59**240 371 43 620 39 715 36 852 74

60056 135 205 352 (1000) 472 680 726 954 **61**101 334 **(3000)** 442 64 88 684 959 **(5000)** **62**084 166 (500) 262 343 443 90 500 55 687 743 883 **63**054 216 76 502 32 **64**115 57 246 52 **(3000)** 430 535 **(3000)** 655 75 857 900 68 **65**034 218 404 17 517 34 80 731 39 **(3000)** **66**209 (500) 385 436 662 738 820 50 **67**016 134 220 373 714 947 **68**264 632 45 60 (500) 862 **69**111 341 77 465 (500) 85 (500) 90 **(3000)** 532 84 609 720 851 948 92

70062 132 42 206 36 98 (1000) 530 644 51 769 835 73 (1000) **71**029 55 121 353 413 529 941 94 **72**043 142 209 63 80 374 76 433 569 651 725 **(3000)** 36 932 **73**109 65 392 686 **74**105 202 18 440 582 98 609 730 844 965 **75**031 35 148 (1000) 357 **(3000)** 435 731 **76**066 69 117 349 58 461 574 696 950 56 **77**123 36 372 641 725 51 **78**099 143 55 230 37 74 362 436 58 718 812 **79**215 44 57 95 473

80170 546 840 **81**074 130 286 319 (500) 520 807 76 934 47 **82**340 80 574 643 739 72 889 **83**133 77 208 783 966 **84**058 255 (500) 304 (500) 411 626 88 **85**020 89 (1000) 226 36 39 395 437 (1000) 49 548 85 671 946 **86**089 137 266 325 459 570 900 **87**381 98 439 516 (1000) 48 838 903 66 **88**004 395 482 529 82 660 723 820 946 43 **89**074 161 415 597 612 86 901

90006 110 81 291 315 49 508 781 **(3000)** 830 (500) 53 961 62 **91**092 110 207 82 (1000) 320 29 33 496 (500) 607 766 940 **92**356 565 667 875 920 51 **93**165 249 492 575 **94**005 228 324 77 408 48 548 930 **95**243 58 303 584 (500) 786 808 47 67 991 **96**071 128 **(30000)** 68 76 244 97 351 55 414 90 706 52 919 67 **97**011 (500) 124 57 312 27 (500) 43 76 (1000) 571 769 812 924 **98**117 (500) 32 58 310 442 578 661 876 89 **99**031 92 93 (500) 97 107 407 770 884

100060 80 302 19 59 (500) 98 423 56 633 802 915 **101**019 244 314 458 524 55 621 786 98 **102**031 93 **(3000)** 110 (500) 304 424 81 543 663 97 810 38 989 **103**000 54 507 38 668 **104**237 78 303 82 468 96 737 844 907 **105**448 69 526 45 668 89 778 867 919 **106**020 53 97 227 525 90 612 831 (500) 58 85 922 **107**074 (1000) 126 427 564 831 998 **108**261 471 545 646 54 55 78 706 30 822 995 **109**056 181 266 468 587 763 901 (500) 13 37 41 80

110018 94 129 47 375 427 **(3000)** 583 720 41 814 927 57 70 **111**120 (500) 58 253 437 85 511 49 97 947 **112**117 283 317 539 666 **113**351 445 675 **114**210 331 595 720 39 87 (1000) **115**200 72 (1000) 320 28 60 491 507 660 752 881 943 **116**335 61 (500) 66 566 **117**041 182 97 207 83 94 362 412 513 (1000) 19 37 79 907 28 45 57 **118**060 74 195 237 93 872 86 451 62 508 616 744 843 **119**212 13 48 80 94 328 41 (1000) 450 64 511 13 **(3000)** 628 96 910 60

120051 120 (1000) 85 231 33 34 73 313 572 (500) 82 860 **121**100 (500) 288 600 55 715 897 **(3000)** 936 50 **122**032 138 56 328 512 76 (500) 707 (500) **123**136 54 75 219 77 80 480 87 507 42 **124**076 78 97 301 55 415 **(3000)** 563 98 746 816 18 79 86 928 53 **125**078 113 253 70 81 418 20 49 539 791 94 825 910 52 57 80 **126**226 326 496 766 935 89 **127**143 74 250 52 319 472 510 739 (1000) 55 84 882 923 29 **128**150 216 77 365 656 813 18 912 **129**113 233 85 416 26 576 (500) 714 903

130094 181 320 654 827 918 22 **131**041 135 266 341 (500) 527 885 94 953 (500) 58 **132**007 419 (1000) 544 647 83 804 973 (500) 97 **133**143 234 349 459 666 (500) 73 725 869 77 932 **134**189 290 431 534 643 755 881 904 **135**052 63 89 116 212 362 402 31 617 50 704 46 853 92 **136**152 68 263 353 477 602 26 81 703 59 839 976 **137**061 267 311 404 35 **(3000)** 87 645 57 778 94 893 905 24 **138**009 117 307 61 487 569 618 (500) 948 95 **139**302 576 **(3000)** 96 692 800

140009 141 267 433 592 746 806 913 23 66 **141**003 52 224 89 349 (500) 415 75 714 32 48 **(3000)** 58 989 **142**102 211 570 656 948 **143**161 350 84 **(3000)** 410 58 809 959 **144**044 300 9 28 494 541 (500) 654 84 **145**043 228 325 487 507 627 743 85 964 66 **146**417 517 800 988 **147**004 42 96 (500) 122 61 283 473 74 542 52 604 731 60 804 **148**147 274 301 (500) 468 540 87 718 59 815 914 94 **149**149 53 251 (500) 322 62 603 81 713 907 (500) 50

150030 133 384 (1000) 735 881 **151**010 99 (1000) 501 10 32 42 638 (1000) 706 32 47 818 88 **152**012 259 312 99 (1000) 422 509 615 72 753 73 811 **153**025 80 374 423 545 91 660 820 64 73 **154**118 280 311 93 425 85 576 78 645 59 843 **155**262 422 61 98 700 13 96 852 72 983 **156**014 35 411 625 (1000) 70 844 **157**355 82 712 17 42 887 89 921 84 95 **158**164 220 **(3000)** 448 523 645 97 735 802 914 **159**036 57 133 49 227 439 561 756 958

160179 475 506 641 717 842 **161**081 223 317 46 539 623 (1000) 65 (500) 94 996 **162**117 223 78 414 73 536 48 53 668 825 936 **163**044 72 86 191 280 366 83 (500) 91 439 60 90 567 918 **164**061 99 258 71 316 34 588 654 923 77 **165**231 42 416 554 98 609 883 979 **166**003 34 185 539 48 58 84 746 807 **167**285 309 61 524 613 704 (1000) 62 831 901 16 **168**110 16 62 82 206 92 491 558 646 80 81 741 93 948 **169**068 251 92 448 509 636 92 95 (500)

170007 11 191 484 541 943 72 **171**127 508 30 47 689 97 **172**242 300 20 (500) 427 69 84 562 659 (1000) 838 **173**171 561 75 81 609 762 818 (500) **174**057 64 104 698 99 862 **(3000)** 959 **175**358 481 **(3000)** 731 844 55 935 **176**179 92 241 323 439 600 860 952 78 **177**072 84 87 (1000) 107 227 73 347 67 432 520 707 84 89 832 **178**027 281 84 344 89 434 583 698 734 958 **179**096 161 214 51 326 471 84 602 706 23 50 803 89 985

180349 413 39 624 60 798 878 **181**061 98 116 595 803 25 939 44 66 **182**012 160 217 (500) 339 630 86 932 **183**007 58 94 202 83 95 360 455 82 87 538 (1000) 834 54 **184**241 599 600 **185**336 58 81 536 50 84 672 751 842 **186**083 108 303 727 835 60 **187**000 10 192 218 444 (500) 87 99 692 953 59 75 **188**082 98 476 861 **189**443 46 (500) 53 99 551 606 67 723 51 955 84

190284 461 546 707 (500) **191**002 63 141 71 238 317 90 537 48 76 793 840 907 25 28 50 **192**074 260 334 441 72 520 637 **(3000)** 741 (1000) 996 **193**154 (500) 364 (500) 69 (500) 405 71 686 790 877 932 55 **194**072 162 222 310 72 531 50 731 853 (500) **195**075 181 **(3000)** 223 47 497 572 73 648 785 905 (1000) **196**049 343 (1000) 58 99 687 729 969 **197**136 216 536 618 761 815 916 **198**131 67 84 378 483 95 572 680 758 985 **199**098 210 453 56 (1000) 543 621 878 936 93

200022 36 41 58 238 466 502 20 625 53 970 **201**426 62 72 623 98 **202**098 414 81 585 662 772 846 49 65 67 973 **203**014 168 220 30 (500) 365 488 577 (500) 682 826 (500) 65 **204**183 235 588 606 (500) 74 812 17 934 44 66 **205**060 197 286 361 543 717 75 90 **206**088 340 506 36 664 948 71 **207**016 56 100 38 266 334 49 418 53 86 615 35 715 27 **208**196 284 99 399 707 (1000) 43 **209**053 170 305 443 524 (500) 27 675 734 980

210038 114 519 900 63 (500) 68 **211**116 29 39 80 219 26 (500) 74 390 519 630 763 **212**066 420 555 78 797 861 964 **213**215 68 95 349 463 66 530 688 717 (500) 54 59 71 934 **214**032 149 273 557 60 **215**046 124 343 555 78 667 720 808 76 91 931 80 **216**287 417 25 624 707 **217**098 175 235 78 764 800 932 **(3000)** 95 **218**044 130 283 359 668 863 **219**086 103 212 13 (500) 18 (1000) 350 65 522 80 650 92 702 35 848 78 83 912

220115 329 400 694 853 **221**075 200 328 59 556 621 98 729 56 (500) 930 **222**351 518 22 66 671 84 783 836 **223**063 378 99 404 549 62 (1000) 770 921 63 77 **224**007 125 266 540 624 953

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500000 Mk., 2 à 200000 Mk., 2 à 150000 Mk., 1 à 100000 Mk., 2 à 75000 Mk., 1 à 50000 Mk., 6 à 30000 Mk., 12 à 15000 Mk., 29 à 10000 Mk., 54 à 5000 Mk., 626 à 3000 Mk., 1105 à 1000 Mk., 2040 à 500 Mk.